



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

513 (2.11.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155754)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, ...

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen, General-Anzeiger Mannheim

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; ...

Nr. 513.

Mannheim, Samstag, 2. November 1912.

(Abendblatt.)

Die Liquidation des Krieges.

Die Schlacht am Ergene-Flusse.

Nach den neuesten Meldungen dauert der Kampf am Ergene-Flusse noch an. ...

Man muß abwarten ob die Nachrichten von der neuen und erfolgreichen Offensive der türkischen Armee zutreffen. ...

Paris, 1. Nov. Die Schlacht am Ergene-Flusse nahm tatsächlich den Verlauf, den der bulgarische Generalkab vorgetrieben hatte. ...

Fähigkeit und Tapferkeit, die General Ivanow, der Führer des zweiten bulgarischen Heeres, ...

So groß, wie er auf den ersten Blick erscheint, ist er indes vielleicht doch nicht. ...

Die Schlacht dauert fort.

Inzwischen worden von Konstantinopel weitere Meldungen über die türkische Offensive im Osten verbreitet. ...

die neuen Vorstöße und die neuen Erfolge das Endergebnis noch neuemäwert beeinflussen können, ...

Wir erhalten folgende Telegramme:

Konstantinopel, 1. Nov. Der Kriegskorrespondent der 'Sobah' telegraphiert: Die Bulgaren wurden aus Südburgas vertrieben. ...

Konstantinopel, 2. Nov. Nach Mitteilungen, die gestern vom Kriegsministerium ausgingen, ...

Die im Ausland verbreiteten Meldungen General Prinz Asis sei erschossen worden, ...

Konstantinopel, 2. Nov. 6 Uhr abends. Ähnlich wie ein Telegramm veröffentlicht, ...

liche Verluste. Wir haben große Mengen Munition, Geschütze und andere Waffen, ...

Konstantinopel, 2. Nov. (Priv. Tel.) Soeben vom Generalkommando eingelaufene Telegramme lauten hoffnungsvoll für den Gubanengang ...

London, 2. Nov. Die Times meldet aus Sofia: Scheffet Torgut Pascha landete mit 20 000 Mann in Midia. ...

Der Vormarsch auf Saloniki.

Athen, 1. Nov. Als die Bewohner der nordöstlich von Thessaloniki gelegenen Stadt Njauka erfuhren, ...

Die Interessengemeinschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien.

Wien, 2. Nov. In einer dem Kaiser Wiener Tagblatt von besonderer Stelle zugehenden Äußerung ...

Genilleton.

Wirkungen eines modernen Krieges.

Die Meldungen von den Kriegsschauplätzen am Balkan erhalten die Welt in Spannung. ...

gen, da die Wirkung des Krieges sich erst fühlbar zu machen begann. Er geht auf eine Bank; ...

er weiß nicht, wann er sie erhalten wird. Jenseits unter der Lava des Kraters liegen sie verstreut. ...

die Archäologie ist inwendig. Ich gehe zu der kleinen räumigen landwirtschaftlichen Ausstellung, ...

Seit bekannt ist, schon seit langen zwischen Österreich-Ungarn und Italien ein Abkommen über Albanien besteht, das auch in der neuen Erklärung die Absicht für die weitere Entwicklung Albanien angeht; es bietet daher auch die Gewähr für eine weitere Uebereinstimmung zwischen den Verbündeten in der Aufhebung Albanien.

Sasonows Balkanpolitik.

Berlin, 2. Nov. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Petersburg meldet der Draht: Sasonow gewöhnlich ein Mitarbeiter der „Wirschawija Wjedomosti“ ein Interview, in dem er erklärte, er verfolge die von einigen russischen Propagandisten gegen ihn unternommene Sache nicht. Auch das Abkommen der russischen Balkanstaaten sei unbedenklich. Die Ziele der russischen Politik seien in Bulgarien und Serbien wohl bekannt. Etwas anderes als das Bestreben nach der Lokalisierung des Krieges hätten die Balkanstaaten nicht erwidern können. Das Entgegenkommen des Grafen Beschikoff, mit dem ich seit seiner Verabschiedung als Botschafter in ganz Ostschlesien, erklärte Sasonow, hat meine Aufgabe sehr erleichtert. Sasonow hofft, daß nach Beendigung des Krieges zwischen den Partnern ein enger Meinungsunterschied entstehen wird. In Wien sehe man bereits die durch die unerwartete Wendung des Krieges geschaffene Lage mit mehr Ruhe an. Niemand bestreite das Bestehen der wirtschaftlichen Interessen Österreich-Ungarns auf dem Balkan. Sie könnten ohne Beeinträchtigung der russischen Interessen gewahrt werden. Der Vorwurf, die russische Diplomatie wolle um jeden Preis die Aufrechterhaltung des Friedens sei unangebracht. Sie wolle den Frieden, aber nicht um jeden Preis. Von einer Anfertigung eines Landes zum Preise habe sie nicht gesprochen, weil dies den Tatsachen widersprechen würde.

Die Lösung der Dardanellenfrage.

In Petersburg ist man laut Kreis-Sitzung sehr optimistisch, daß die Siege der verbündeten Balkanstaaten auch die Lösung der Dardanellenfrage bringen. Zum mindesten wird auch Thessalonien mit dem Dardanellen unter internationaler Verwaltung gestellt, so daß von einer Bedrohung türkischen Gebiets nicht mehr die Rede sein kann. In politischen Kreisen ist jedoch die Ansicht verbreitet, daß die Aufhebung des türkischen Besatzes nicht ohne eine internationale Konferenz von Konstantinopel sei der gangbarste Weg.

In russischen Flottenkreisen rechnet man bereits auf die freie Durchfahrt der Flotte des Schwarzen Meeres ins Mittelmeer, die eine bedeutende Verschiebung des Gleichgewichts im Mittelmeer darstellen würde. Mit der vollständigen Wiederherstellung der Türkei betrachtet Rußland die mit andern Mächten übereinstimmend eingegangenen Verpflichtungen für aufgehoben.

Türkische Grausamkeiten.

Sofia, 2. Nov. Das Blatt „Mir“ berichtet aus zuverlässiger Quelle, daß die Türken, bevor sie Demir Hisar verlassen, in einer Kaserne 20 Bulgaren eingeschlossen, in einer Kaserne in Brand steckten, sodas sämtliche Bulgaren umkommen seien. In Strumitza hätten die Türken bulgarische Einwohner haufenweise angehalten und niedergemetzelt.

Ein Leigenbegängnis 1. Klasse.

Der Pariser „Matin“ veröffentlicht auf der ersten Seite seiner gestrigen Nummer mit Trauertitel folgende Todesanzeige:

Und so kost' alles, so ruht alles, die Stille liegt sich wie ein Mantel über Stadt und Land. Das Volk ist im Kräfte. Und die Frauen sind still und ruhig. Sie jubeln nicht, sie sind nur still, aber ihre Freude bleibt gedämpft. Denn ihre Männer haben vor Marokko und nach hat die Regierung keine Beschlüsse veröffentlicht...

Die Geburt europäischer Eleganz.

Man könnte das persische Jökaler als die Geburtszeit des europäischen Eleganzbegriffes bezeichnen und lassen unbestrittenen klassischen Dichter Alkibiades als besten Hauptverkörperer, Götter, Helden und Märtyrer. So unvollständig aber die Griechen in einem solchen bei Plutarch Sophocles in Stuttgart erscheinenden Band „Eleganz“, in dem er die Entwicklung der Eleganz und der vornehmen Welt im klassischen Altertum darstellt.

Seit den Perserkriegen mochte sich in Athen ein neuer Geist verknüpfen. Deren Charakter bemerkbar, der die Kämpfer der guten alten Zeit mit Göttern erhellte. Die Griechen lernten von den besiegten Persern, die Hölzer der Kämpfer von den Griechen kennen. Der persische Mann rächen sich mit Wohl, geistliche Kulturblüten erblüht, es geht ein Licht von Athen aus, den der Sieger nicht leicht überwindet und der die Welt nicht ohne seine Hilfe verliert. Dazu kommt, daß im Jökale des Sieges die Bewegung republikanischer Anschauungen gern vertragen werden. Der Einzelne erhebt

Sie werden gebeten, dem Leigenbegängnis des Diplomaten States quo bezuzuwohnen, welcher am 30. Oktober im Alter von 433 Jahren in Mazedonien verstorben ist. Die Leichenfeier findet in der Sophienkirche in Konstantinopel statt. Um dieses Beileid bitten als Leidtragende: Die trauernde Witwe Züfel, die Mutter Österreich-Ungarn, die Schwiegermutter England, die Töchter Serbien, Bulgarien, Griechenland, der Fürst Montenegro, die Schwägerin Rußland und die Vettern Deutschland, Frankreich und Italien.

Konstantinopel, 2. Nov. Die Botschafter und Gesandten haben beschlossen, bei der Regierung Schritte zu unternehmen, damit nötigenfalls Maßnahmen zum Schutze der fremden Kolonien getroffen werden.

Belgrad, 2. Okt. Das Regierungsorgan weist den Angriff eines serbischen Blattes, das dem deutschen Gesandten den Vorwurf machte, er habe nichts für die Entsendung eines Expeditionskorps des Roten Kreuzes nach Serbien unternommen, als völlig ungerichtet zurück. Das Regierungsorgan stellt fest, daß gerade der deutsche Gesandte die Initiative für das rasche Eintreffen des deutschen Roten Kreuzes ergriffen habe. Das Regierungsorgan erklärt schließlich der Gemahlin des Gesandten den Dank für die Pflege der serbischen Verwundeten aus.

Der Reichstag.

Berlin, 1. November.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Seit dem Reichstagsantritt tagt, ist der Ruf nach der Verschiebung nach und nach vernehmbar. Das er vergeblich sein würde, haben auch die in der öffentlichen Diskussion erhobenen, sich nicht erweisen können. Dagegen erweisen sich die Maßnahmen nicht nach dem Geschmack der liberalen Opposition, was die Parteizentrale mit Bewußtsein, wenn es sich um die Parteizentrale handelt, nicht umgehen will. Darüber hinaus wird man sich nicht nur für die Parteizentrale, sondern auch für die Parteizentrale, was von den beidseitigen Mächten sich überhaupt erweisen will. Inzwischen haben wir darüber, was von den beidseitigen Mächten die Möglichkeit annehmen bedürftig, die Parteizentrale, was ja auch angebracht; inzwischen vielleicht nicht ganz so, wie es manchmal erwidert worden wäre und so wird es wohl dabei bleiben, daß der Reichstag erst in der letzten Novemberwoche sich versammelt.

Das ist so ziemlich der äußerste Termin für eine vorläufige Tagung und Beize einzutreten wird in dieser Zeit kaum möglich sein. Man wird die erste Sitzung des Staats beenden, bei welcher Gelegenheit man hoffentlich erledigter als das sonst leider in deutschen Landen Brauch zu sein pflegt, aber unsere auswärtige Politik und die Leitung des internationalen Geschäfts sich aussprechen wird. Wenigstens zu bezeichnen, daß der Reichstag mit seinem Beginn zu spät kommen und nur noch die Charakteristiken zu den im wesentlichen vollendeten Drama zu sprechen haben wird. Dann wird man bei der Beratung des Entwurfs über die zeitweilige Herabsetzung des Reichspolls, oder auch, was uns nicht ganz ausgeschlossen erscheint, im Rahmen einer besonderen Interpellation das Thema von der Reichspoll zum anderen Male erörtern und es ist immerhin möglich, daß da doch noch eine etwas andere Methode durchzuführen wird als nützlich im praktischen Abgeordnetenhaus. Nicht nur, daß die Sozialdemokratie bei ihren 110 Mann dort für ihren reinen Konjunkturpunkt eine andere Reform findet; auch die bürgerlichen Par-

teien werden sich zum Teil wohl ein wenig anders verhalten lassen als am letzten Freitag und Samstag. Es ist nun einmal eine bekannte Tatsache, daß die Reichs- und Landtagsfraktionen derselben Parteien einander nicht bis auf das i-Tüpfelchen gleichen. Das gilt von allen Parteien ohne Ausnahme, selbst von den Deutschkonservativen, gilt aber insbesondere auch von den Nationalliberalen. In den Fragen des Bauernschutzes und der inneren Kolonisation, auch wohl in den großen Richtlinien unserer Wirtschaftspolitik wird sich natürlich kein Gegensatz zwischen Reichs- und Landtagsfraktionen ausfinden lassen. In manchen Angelegenheiten schließt, daß die politischen Maßnahmen, mit denen die Regierung für den Augenblick der Lenkung zu begegnen unternimmt, bei den Nationalliberalen am Königsplatz nicht ganz die gleiche Beurteilung erfahren werden als in der Prinz-Albrechtstraße. Kommt man dann noch einige von den unvermeidlichen Interpellationen hinzu, so dürfte das Verstum der vorläufigen Tagung in der Hauptsache erschöpft sein: länger als 14 Tage wird man's ja schwerlich beisammen aushalten.

Lebenslicher Weise hat der Reichstag auch heute wieder eine Präsidentenfrage. Das heißt: er kann sie unter Umständen haben. Sieht — was wir wünschen und hoffen — Herr Dr. Kaempf bei der Nachwahl, so wird man ihn schon aus Courtesy des Reichstags nicht verweigern. Aber ganz sicher ist diese Nachwahl nicht. Die Konventionen, diese Todfeinde alles dessen, was ein sozialdemokratisches Amt trägt, erweisen sich wieder einmal als Schrittmacher der Sozialdemokratie. Sie haben einen eigenen Kandidaten, den Reichstagspräsidenten nominieren und ihn sich nicht lassen zu lassen, in den letzten Tagen noch das besagte Amt mit einer Sonderkandidatur erlangen auf dem Wege zu erreichen. Dagegen werden sich auf diesen von der sozialdemokratischen Partei doch schon gering ungeschickten Boden für Herrn Kaempf die Sozialdemokraten nicht erweisen lassen. Die Reichstagspräsidenten sind die Reichstagspräsidenten, die die Reichstagspräsidenten auf Hilfe von dieser Seite kaum noch zu rechnen. Denn zumal die Konventionen sind ihnen nicht nur vornehmlich gegen den Reichstagspräsidenten zu richten und sie kämpfen um so geschickter, um so persönlicher Epochen, daß die einmal Reichstagspräsidenten bei der letzten Entscheidung für den liberalen Bewerber auf die Bitte zu bringen sein werden. Für ungeschickte und rechtlich darstellende keine bürgerliche Situation kann es, wenn man meinen, bei diesem Reichstagspräsidenten — gleichviel wie sie zu dem sozialdemokratischen Kandidaten, zu seiner Person und das von ihm vertretenen Überzeugungen sich stellen — daß nur eine Parole geben: die der bürgerlichen Gemeinschaft, Sozialisten es für uns alle ohne Ausnahme einmütigen peinlich sein müßte, wenn die Hauptstadt des deutschen Reiches im Reichstag ausschließlich durch Sozialdemokraten, sogar solche unerwünscht schärfere Tonart, repräsentiert würde. Aber anders als sonst in Menschensleben stellt sich in diesen Fällen die Welt und ihre Herzen letzten offenherzig nach. So kann es also immerhin geschehen, daß Dr. Kaempf doch noch unterliegt und dann haben wir die viel edlere „neue Situation“, die unter Umständen noch manche Niederkünfte schaffen mag. Das zwei Mitglieder des Reichstags durch Reichstagspräsidenten gewählt werden, entspricht sicherlich nicht den tatsächlichen verhandelten Machtverhältnissen. Schließlich hat — was man billiger Weise anerkennen muß — die Reichstagspartei auch nicht diese beiden Plätze antritt; sie braucht sich also nicht verlegen zu fühlen, wenn eine neue und gerechtere Verteilung der Sitze vorgenommen würde. Nur daß die nicht eben leicht zu finden wäre und daß — von dem sozialdemokratischen Experiment abgesehen, an dem man für's erste wohl genug hat — sich im Grunde dann alle Schwierigkeiten des Vorjahres erheben.

Und so kost' alles, so ruht alles, die Stille liegt sich wie ein Mantel über Stadt und Land. Das Volk ist im Kräfte. Und die Frauen sind still und ruhig. Sie jubeln nicht, sie sind nur still, aber ihre Freude bleibt gedämpft. Denn ihre Männer haben vor Marokko und nach hat die Regierung keine Beschlüsse veröffentlicht...

Der Reichstag tagt, ist der Ruf nach der Verschiebung nach und nach vernehmbar. Das er vergeblich sein würde, haben auch die in der öffentlichen Diskussion erhobenen, sich nicht erweisen können. Dagegen erweisen sich die Maßnahmen nicht nach dem Geschmack der liberalen Opposition, was die Parteizentrale mit Bewußtsein, wenn es sich um die Parteizentrale handelt, nicht umgehen will. Darüber hinaus wird man sich nicht nur für die Parteizentrale, sondern auch für die Parteizentrale, was von den beidseitigen Mächten sich überhaupt erweisen will. Inzwischen haben wir darüber, was von den beidseitigen Mächten die Möglichkeit annehmen bedürftig, die Parteizentrale, was ja auch angebracht; inzwischen vielleicht nicht ganz so, wie es manchmal erwidert worden wäre und so wird es wohl dabei bleiben, daß der Reichstag erst in der letzten Novemberwoche sich versammelt.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 1. November 1912.

Kardinal Kopp und „Das katholische Deutschland“.

„Das katholische Deutschland“, das Organ der sogenannten „Katholischen Aktion“, hatte zu der auch von uns wiedererwachten Feststellung der „Schlef. Volkzeitg.“, daß Kardinal-Archdiakon Kopp die Angriffe dieses Organs gegen Führer und Anhänger des Fortschritts, insbesondere gegen die Herren Dr. Porck und Dr. Herchel, nach Form und Inhalt missbilligt, bemerkt:

Wir halten es für unangebracht, daß Se. Eminenz einem durch so hundertjährige, untholische Gefährdung veränderten Blatt, wie der „Schlef. Volkzeitg.“, seine Verzeihung zur Vermeidung auszusprechen wird. Wenn ein Bischof seinem Briefe etwas zu sagen hat, gibt es für ihn andere Wege.

Die „Schlef. Volkzeitg.“ hat diese Nummer des „Katholischen Deutschland“ dem Kardinal Kopp mitgeteilt, worauf ihr folgende Antwort zur Veröffentlichung zugegangen ist:

Indem ich den Empfang der mir zugesandten Zeitung „Das katholische Deutschland“ bekräftige, kann ich nur tief bedauern und missbilligen, wie jenes Blatt hochverdiente Männer fortwährend zum Gegenstand einer gehässigen Polemik macht. G. Kard. Kopp, Fürstbischof von Breslau.

Man wird „Das katholische Deutschland“ selber begreifen müssen, daß es sogar dem geistlichen Führer der radikalen Richtung des deutschen Ultramontanismus etwas zu ultra ist.

Ein englischer Boykott gegen Deutschland.

Herr Alfred Morris-Gordon schreibt uns: In Betreff der Boykott-„Kommunikation“ der „Wochenzeitung“ „The Times“, auf den Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Leser gelenkt haben, erlaube ich mir als Freund und Verehrer Deutschlands zu erwidern, daß diese Zeitung in England für ganz unbedeutend gilt, und bei anderer Stelle keinen Erfolg hat. Daher sollten Sie diesen verabschiedeten Artikel kein Gewicht beilegen, besonders da die ganze Angelegenheit nicht dem Zweck gegen Deutschland sondern dem gegen das „Katholische Deutschland“ der englischen Regierung entgegen. Da die „Wochenzeitung“ die jetzt die Stimme auf deutsche und andere fremde Waren nicht durchdringt haben, versuchen sie die Einfuhr solcher auf andere Weise zu verhindern, und der letzte geplante Boykott ist eigentlich nur eine Wiederholung früherer ähnlicher Versuche.

In der gleichen Angelegenheit geht uns noch folgendes Schreiben aus Brighton zu:

In der am 21. Oktober hier abgehaltenen Sitzung der Brighton Debatting Society, die von etwa einhundert und fünfzig Personen besucht wurde, kam die Frage deutsch-englischer Verhältnisse zur Diskussion. Bei dieser Gelegenheit wurde der Antrag eingebracht, der in der englischen „Wochenzeitung“ „The Times“ erschien und zum Boykott deutscher Waren aufrief. Ein Ausschnitt aus Ihrer Zeitung wurde vorgelesen und die Beschlüsse, die Sie über das Verbot des „Times“ gemacht haben, wurden durchaus gebilligt. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen und ich wurde beauftragt, Ihnen dieselbe zu übersenden:

„Aufsinnig beschließen: Daß diese Versammlung der Brighton Debatting Society“ die anti-deutsche „Kommunikation“ der „Wochenzeitung“ „The Times“ vom 2. September 1912 verurteilt, da die „Kommunikation“ den Aufregungen eines legendären in Frage kommenden Teiles der Bevölkerung dieses Landes gänzlich widerstreift. Beschlossen wurde ferner, daß diese Versammlung ihren Wunsch dahin ausspricht, daß die hiesigen Geschäftsleute zwischen beiden Ländern noch lange ausruhen und in der nahen Zukunft darauf geachtet werden mögen.“

in öffentlichen Spießbüchsen, bei Parlamenten, gefolgt von den Königen von Belgien, den Königen und Preußen, die das Gelingen zum Mann trainieren, und vorwiegend ihr Gedicht in jeder Gesellschaft mit übertriebenen Ausdrücken für Herbe und Haube. Mühseligen und Verzeihenswerten voran sehr beliebt bei den Athleten, solche Verbindungen bilden tiefen einen Ort für Streben.

Nach seinem Entzuge heute bereits diese Zeit. Theophrast beschreift in seinen Charakteren alles, was für gute und schlechte Menschen gehalten werden und erwähnt auch, daß der elegante fortwählig raffierte Mann mit dem Preisstand nicht ganz einverstanden sei und darunter selbe, etwa neben einem nicht so gut gekleideten Mann ihnen zu stehen. Der in der Kultur zurückgebliebene Mann noch beim Offen ungepflegte Hände zeigen, mit vollem Munde sprechen, auf den Nachbarn stehen und ungeschickt antworten. Der reine Mann aber hat darauf, an den für elegant angesehenen Orten gehen zu werden, und zwar recht geschicklich, früh raffiert, mit gut gewählten Hosen, jeden Tag notwendig in einem anderen Gewand und fast parfümiert. Dieser von Theophrast geschilderte Charakter ist das, was man heute einen Snob nennt. So waren in vorigen Jahrhunderten aus kleinen Anfängen all die Stolz- und Schamlosigkeiten entstanden, die seitdem den Ton der europäischen Welt in Europa ausmachen und bis in unsere Tage hindurchklingen.

Die Moorkultur in Preußen.

Ministerpräsident v. Bethmann-Sollweg hat in seinen Ausführungen vom 25. Oktober im Abgeordnetenhaus in Aussicht gestellt, daß auch die Kultivierung der Niedermoores...

wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst gefordert wird, sondern daß das Zeugnis über die Befähigung...

Aus Stadt und Land.

Wohltätigkeitsveranstaltung im Hoftheater. Alles regt sich, jedermann ist beschäftigt, Groß und Klein, teils eilt man zu den Proben...

2. C. Rohde (1828 bis 1883) „Herr, gedente unter“. Zwei populär-wissenschaftliche Vorträge wird, so schreibt man uns, am Montag den 4. November...

Spolitheater. In einer Session gehalten, wie bereits in der letzten Nummer konstatiert wurde, das geistige Leben des Bundes...

ten verheißt. Mit Josephine erwirbt sich als gute Dramatikerin, während der das Prachtprogramm beschließende bekannte Theater...

Die Firma Warenhaus Kander, G. m. b. H., beabsichtigt demnächst in der Redarvorstadt neben dem seitberigen Filialgeschäft einen Neubau zu errichten. Durch die bekannte Leistungsfähigkeit hat die Firma Kander in der Redarvorstadt sich einen großen Kundenkreis erworben...

Deutsches Reich.

Neues zum Fall Traub. Wie die „Christliche Freiheit“ berichtet, hat Traub gegen den Schriftleiter des „Evangelischen Anzeigers“ in Berlin, Superintendent a. D. Brandin, Klage wegen Beleidigung erhoben...

Ernannt wurden die Revisionassistenten Albert Weinschenk, Wilhelm Ehret und Leo Schühle zu Revisionen. Die Zurückziehung der weislichen Beamten aus dem Postdienst wird seitens der mittleren und unteren Reichshofbeamten ansehend erwünscht...

Der Verein für Kassische Kirchenmusik wird morgen Sonntag, 3. November (Reformationsfest), vormittags 10 Uhr, in der Konfirmandenkirche folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. M. Stadler (1757 bis 1833), „O großer Gott!“...

K. Verein für Volkshilfswesen. Der letzte Vortrag Dr. A. Kugel-Heidelberg war Johanna Berner, Ernst Theodor Amadeus Hoffmann und Friedrich de la Motte Fouquet gewidmet. Die beiden ersten hatten neben der gemeinsamen Geburtsstadt Königsberg manche Ähnlichkeit in Bezug auf ihre Lebensführung...

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz. Am Montag werden die Dreierischen Einakter: „Puse“, „Die Bestraume“, „Sollis-ausflärung“ wiederholt. Aus der Kunsthalle. Am 1. November sind in der Kunsthalle die Winter-Beisuchzeiten in Kraft getreten...

Redenden Vorkämpfer; die zunächst stark montierte Behandlung des Vordergrundes wirkt fast und ausdrucklos, nur auf einzelnen Stellen tritt der Aufbau der Landschaft plastisch und wahr hervor. Groß angelegt u. künstlerisch durchgeführt sind die Oellandschaften von Konstantin Frankfurter; sein „Achern“, das den Blick in unendliche Ferne erschließt, verdrängt den reifen Künstler. Guido Schmitt-Heidelberg hat zwei Oelgemälde aufgestellt...

Die deutsche Uraufführung von Biercks „Franz von Assisi“. N. H. aus Kugsbürg schreibt man uns: Gestern fand durch den Oratorienverein Kugsbürg in dem einige tausend Personen fassenden Herrleisal die deutsche Uraufführung von „Franz von Assisi“...

Concengelung und nicht zuletzt die Szene mit dem Aufhängen, bedeuten Höhepunkte der effektvollen Partitur. Der Sob ist von reicher Polyphonie, die Orchesterleitung sehr selbst, allerdings oft in Klangwirkungen etwas geschäftig. In der Dramatik zu sehr am Bourgeois Meister eigenhaft hängend, verliert der Komponist doch hin und wieder, nicht ganz erfolglos eine Verklammerung jungitalienischer und letzter deutscher Kunstprinzipien (Richard Strauß) anzubahnen...



wieder über das Land getrieben worden. Die meteorologische Station in Frankfurt a. M., die über die Möglichkeit, daß der Ballon über das Meer getrieben worden sei, befragt wurde, hat sich dahin geäußert, daß dies bei der am Montag und Dienstag herrschenden Wetterlage und Windrichtung ausgeschlossen sei. Die telegraphische Anfrage der Flug-Oberleitung bei den deutschen Marine- und Schiffstationen, sowie in Dänemark, Schweden und Norwegen übereinstimmend dahin, daß nirgends ein Ballon über See gesehen worden ist. Auch die Befragung der inwärtigen eingetroffenen Schiffe führte zu keinem Ergebnis, doch haben sowohl die Kommandanten der Kriegs- wie auch die der Handelschiffe den Auftrag erhalten, auf einen etwa im Meere treibenden Ballon zu achten und sofort telegraphische Mitteilung darüber zu machen. Schließlich ist die Oberleitung des Fluges der Ansicht, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Ballon im inneren Ausland gelandet sei und die beiden Flieger von den Behörden dort festgehalten werden, dann, daß der Ballon sogar auf den Kriegsschauplatz getrieben wurde.

**Der Fall Grünwald vor der Strafkammer.**

Die Verhandlungen wurden heute mittag um 4 Uhr mit der Verlesung der kommissarischen Aufträge des Ingenieurs Räder fortgesetzt. Die Verlesung war im Hörsaalraum unverständlich. Der Staatsanwalt beantragte auf Grund der Aussagen des Angeklagten Zimmermann und besonders des Zeugen Rechtsanwalt Dr. Weingart gegen den Angeklagten Grünwald eine Gefängnisstrafe von nicht unter 1 Jahr und für Zimmermann eine von nicht unter 9 Monaten. Dann begannen die Plaidoyers der Verteidiger.

**Von Tag zu Tag**

**Ermoebung einer Prostituierten.** Paris, 2. Nov. Sehen wurde im Bois de Boulogne eine Frau erbrockelt aufgefunden. Es handelte sich um die Wägrige Prostituierte Justine Sonatin. Der Mörder versuchte sie zu verscharrten, wurde aber von zwei Begleitern der Prostituierten, die sie suchten, gefolgt. Es gelang ihm zu entkommen. Die Nachforschungen der Polizei waren bisher ergebnislos.

**Nachtrag zum lokalen Teil.**

**Beerdigung des f. Jakob Orth in Neckarau.** Heute nachmittag 3 Uhr fand im Stadteil Neckarau die Beeridigung des f. Landwirts Jakob Orth unter überaus zahlreicher Beteiligung der Einwohnerstadt Neckarau statt. Auch aus der Altstadt Mannheim war eine sehr stattliche Anzahl von Freunden und Bekannten des so früh Dahingegangenen erschienen, um ihm die letzte Ehre zu erwiesen. Den mit Kränzen und Blumenpenden auf das reichlich geschmückten Leichenwagen gingen die Neckarauer Kompanie der Freiwilligen Feuerwehre unter Vorantritt der Kapelle, sowie der Militärverein mit unflorter Fahne voraus. Dem Leichenwagen folgte ein unabsehbarer Trauerzug, der Zeugnis gab von der Hochachtung, Wertschätzung und Liebe, die dem Verbliebenen von der ganzen Bevölkerung ohne Unterschied des Standes oder Konfession entgegengebracht wurde. Die Feuerwehrekapelle spielte Trauermusik, die Glocken läuteten dem Verstorbenen den letzten Gruß. Auf dem ganzen Wege bildete eine zahlreiche Menge Spalier. Auf dem Friedhof angekommen, wurde der Sarg nach der Brust getragen, während die Feuerwehrekapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ spielte. Ja, es war treuer Kamerad, der Verbliebene. Das beweisen die vielen ehrenvollen Nachrufe, die ihm am offenen Grabe gewidmet wurden, nachdem Herr Barver v. a. in b in einer ergreifenden Trauerrede ein lichtvolles Bild von dem Leben, Streben und Wirken des Verstorbenen entrollt hatte. Nach ihm sprach zunächst der Hauptmann der Neckarauer Kompanie der Freiwilligen Feuerwehre, Herr Koll von Neckarau, der den Verstorbenen als den

besten Kameraden feierte. Im Namen der Freiwilligen Feuerwehre Mannheim widmete hierauf Herr Kommandant Politor dem Verbliebenen einen ehrenvollen Nachruf. Ferner widmete ein Vertreter der Feuerwehre der Rhein. Gummi- und Zellulosefabrik einen Kranz ehrenvollen Gedenkens. Sodann widmete Nachrufe für den Militärverein Neckarau Herr B. v. S. für den Nationalliberalen Verein Mannheim Herr Rudolf Kramer, für den Jungliberalen Verein Neckarau Herr Bahnassistent Dentsinger. Außerdem sprachen Vertreter verschiedener Neckarauer Vereine, u. a. der Kasinogemeinschaft, des Gesangsvereins „Badenia“ und der Ortsgruppe Neckarau des Vereins Knabenhort. Scholle auf Scholle senkte sich dann auf das frühe Grab des Heimgegangenen, dessen Gedächtnis in Neckarau und überall da, wo Jakob Orth gelebt und gewirkt, bekannt und geschätzt war, ein dauerndes sein wird.

**Barfrankierung von Massenbriefsendungen.** Die seit einiger Zeit angefallenen Versuche mit einer Maschine, die Mengen gleichartiger Briefsendungen mit Freimarken besetzt, diese mit dem Ausgabeempfel bedruckt und die aufgeklebten Marken zählt, sind abgeschlossen. Bei den Postämtern O 2, S.W. 11, S.W. 68, Frankfurt (Main) 9 und Mannheim 2 können fortan gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere in Mengen von mindestens 500 Stück zum Frankolatz von 3, 5 oder 10 Bfg. gegen bare Entfridung des Gesamtfrankobetrags zur Postbeförderung eingeliefert werden. Die Briefpostgegenstände einer Auslieferung müssen alle einer Gattung angehören, nach Gewicht, Frankolatz, Einlage, Verpackung usw. vollständig übereinstimmen und zur Abholung mit der Stempelmaschine geeignet sein. Welchen Anforderungen die Sendungen inbezug auf äußere Beschaffenheit usw. genügen müssen, darüber geben die genannten Postämter Auskunft. Ausgeschlossen von der Annahme zur Barfrankierung sind Sendungen, die mehr als 40 Zentimeter lang, 30 Zentimeter breit oder 3 Zentimeter stark sind; ferner solche, die mit Nadeln, Klammern usw. verschlossen oder mit Bindfäden umschlungen oder in bauschiger Form gefaltet oder verpackt sind, sowie Sendungen in Rollenform. Ueber die Zulassung der Sendungen zur Barfrankierung entscheidet die Aufgabe-Postanstalt. Es empfiehlt sich, dieser vor der Einlieferung einige Probebefragungen vorzulegen. Die Sendungen werden werktäglich in den vom Vorsteher der Aufgabe-Postanstalt festzusetzenden, nicht vor 8 Uhr vorm. und nach 4 Uhr nachm. fallenden Stunden auf Grund eines Anmeldebeisins angenommen, worin Zahl, Gattung und Frankolatz der Sendungen anzugeben sind. Für die endgültige Feststellung des Frankobetrags und u. U. für eine Nachforderung oder Erstattung an Franko ist die vom Zählwert der Maschine nach der Frankierung angezeigte Stückzahl der verwandten Freimarken maßgebend.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**w. Karlsruhe, 2. Nov.** Auf Ersuchen des Stadtrats an das Ministerium des Innern, die einzelnen Stätten des Ostens erteile Befugnis zur Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland auch für Karlsruhe zu erwirken, da solches Fleisch zu außerordentlich niedrigen Preisen zu haben wäre, teilte das Ministerium den abblehenden Bescheid des Reichsannts des Innern mit, wonach der preussische Minister für Landwirtschaft dem Wunsche der Stadt das Bedenken entgegensetzt, daß die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland den östlichen Stätten einen Ausgleich dafür bieten soll, daß für sie die Einfuhr von Schlachtrindern aus Holland nicht in Frage komme und daß eine Ueberlastung des russischen Marktes durch Kauf eintreten würde, wenn auch westliche Städte die Einfuhrerlaubnis erhielten.

**w. Kachen, 2. Nov.** Das frühere Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses, der wäpftliche Geheimrat Kammerer P o d ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben.

**Gordon-Bennett-Verkehr.**

**w. Stuttgart, 2. Nov.** Die württembergische meteorologische Zentralstation nimmt aus Verlauf der Beobachtungen am Montag an, daß der Ballon „Dahleberg 2“ in die Richtung gegen Nordost bis Ost-Nordost, also die menschenleere Gegend südlich und östlich von Pietrburga getrieben wurde.

**Der Balkantrieb.**

Das Ringen geht weiter.

m. Köln, 2. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die hier vorliegenden Nachrichten vom Kriegsschauplatz lassen darauf schließen, daß die Türken noch immer kämpfen und ferner, daß sie noch nicht auf die Linie von Tschataldja zurückgeworfen sind. So lange die Dinge noch so stehen, sind die Nachrichten, daß die Pforte um die Vermittlung gebeten habe, verfrüht. Der Augenblick für das Eingreifen der Mächte ist also bisher noch nicht gekommen. Ob es in den nächsten Tagen dazu kommt, müssen die Ereignisse lehren.

w. Konstantinopel, 2. Nov. Die türkische Presse fährt fort, sich gegen eine Intervention auszusprechen. „Tanin“ sagt, Pflicht der Regierung sei es, der europäischen Intervention zuvorzukommen. Wenn die Regierung Erfolg habe, wird sie trachten müssen, ohne neue Verpflichtungen dahin zu kommen, sonst müsse sie eine Intervention ablehnen. Wir glauben nicht,

schließt der „Tanin“, daß, wie im Jahre 1877 Rußland beauftragt wird, uns Gewalt anzutun. Inzwischen werden wir noch viele militärische Transporte durchführen können.

**Der Kampf um Adrianopel.**

m. Köln, 2. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Mustafa Pascha: Bei dem zweiten Ausfall der Türken aus Adrianopel in der Richtung nach dem Dorfe Jursch mit 6 Bataillonen sind tote und verwundete Türken in bulgarischen Händen geblieben.

Der Fliegerdienst auf bulgarischer Seite ist gut eingerichtet. Die Flieger erkunden die türkischen Stellungen um Adrianopel genau. Auf türkischer Seite ist nur ein Hesselballon sichtbar. Es scheint also kein Luftkrieg in Aussicht zu stehen.

Amlich wird bestätigt, daß die Türken nach dem Niedergang auf Kirklisse in dem Dorfe Samarly Grausamkeiten gegen die bulgarische Bevölkerung begingen. Wehrpflichtige junge Burken wurden zusammengefaßt und niedergemacht, ebenso ein Weislicher mit Frau und Kind. Amliche Meldungen über die Operationen fäpftlich von Kirklisse lauten gänzlich. Einzelheiten dürfen nicht mitgeteilt werden.

**England hält sich bereit.**

w. London, 2. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Malta, daß die englischen Kreuzer „Barham“, „Deymouth“ und „Media“, die sich auf der Fahrt vom Orient nach Malta befanden, in dieser Nacht mittels drahtloser Telegraphie den Befehl erhielten, nach dem Orient zurück zu kehren. „Barham“ ging in die Suda Bai, „Deymouth“ und „Media“ gehen an andere im Falle von Vorkommnissen geeignete Punkte.

Die Suda Bai ist der beste Kriegshafen des östlichen Mittelmeers auf Kreta. England hat schon seit langem ein Auge darauf geworfen.

**Die Unhaltbarkeit des Status quo.**

w. Budapest, 2. Nov. Der Pesther Lloyd schreibt über die Ereignisse auf Balkan: Mit der Unabdingbarkeit, die eine Wirkung der äußersten Ueberreizung ist, setzt die öffentliche Meinung ganz Europas den Status quo auf die Verluftliste des Balkankrieges. Wenn die Ueberzeugung der Unhaltbarkeit des Status quo, in dem sich das politisch denkende Publikum der europäischen Länder einigte, auch auf die Regierung übergreifen sollte, was heute noch nicht voraussehen ist und sich weder bestätigen noch ausschließen läßt, dann allerdings wäre die Stunde nahe, wo die Monarchie vor die Folgen schwerster Entscheidungen sich gestellt sehen würde. Entscheidungen von solcher Tragweite, daß wir uns in Gedanken rechtzeitig auf sie vorbereiten und jeden möglichen Weg, auf den sie uns führen könnten, schon heute scharf ins Auge fassen müssen. Allenhalben erhebt sich die Frage, welche Politik Oesterreich-Ungarn zu machen haben wird, wenn sich die Situation in der angedeuteten Weise bis zu voller Umkehrung des Zustandes, an den wir durch länger als ein Menschenalter gewöhnt waren, verändern sollte. Wir glauben, daß in dem von der Generation unserer Väter entworfenen Orientprogramm, das für die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten durch Jahrzehnte maßgebend gewesen ist, die Hauptprinzipien sich vorfinden, von denen die Entscheidungen der Monarchie auch des heutigen Tages nicht losgelöst werden dürfen. Die wichtigste dieser Prinzipien spricht aus, daß die Monarchie auf keine territoriale Eroberungen auszugehen, sondern ihr Interesse auf dem Wege möglichst guter Beziehungen zu den Balkanstaaten zu wahren habe. Nur die Absicht, die Aufrichtigkeit unserer Politik in Frage zu stellen und uns den Stimmungen der Völker zu entfremden, könnte in den seit dem Berliner Kongreß abgelaufenen Jahren der Oesterreich-ungarischen Politik Eroberungsabsichten zuschreiben. Ohne Beeinflussung durch irgendwelchen Druck stellen wir uns auf das Programm der territorialen Enthaltbarkeit und banden uns freiwillig an das Programm, proklamieren es nicht nur wiederholt und un-

zweifelhaft vor ganz Europa, sondern widerstanden auch den mannigfaltigen starken Versuchungen, uns seiner zu entledigen. Den marantesten Ausdruck fand das Hauptprinzip unserer auswärtigen Politik in den letzten Jahren unter dem Grafen Khevenhul, der nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina das von seinen Zeitgenossen nicht vergriffene Wort gesprochen hat: Wir sind saturiert.

Nur Leichtfertigkeit erlaubt anzunehmen, daß die damals von einem so ersten Staatsmann in vollem Bewußtsein der Verantwortung abgegebene Erklärung von der Oesterreich-ungarischen Politik des heutigen Tages außer Kurs gesetzt sein soll. Nach wie vor sind unsere leitenden Kreise und in vollem Einklang mit ihnen alle Vertreter unserer öffentlichen Meinung entschlossen, an dem obigen Programm festzuhalten, das unseren Interessen am meisten entspricht. Die Interessen sind heute die gleichen wie in der Vergangenheit. Es ist absolut unmöglich, daran zu zweifeln, daß die Selbstbeschränkung, die wir uns aus freiem Entschluß auferlegten, von uns als bindend anerkannt wird, solange unsere Interessen wirklich gewahrt werden können, um dereinsten wir sie auf uns genommen haben. Aber ebenso sicher und unzweifelhaft ist, daß selbst die Friedliche der Friedlichen in dieser ganzen Monarchie von einem Ueberbordwerfen der Interessen nichts wissen will und zu ihrem Schutze jeder unbedenklichen Neugestaltung auf dem Balkan gegenüber auf der Forderung beharren wird, der die Garantien für ein bleibendes gutes Verhältnis zu den Balkanstaaten in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht geboten sein müssen. Zweierlei verlangt unser altes bewährtes Orientprogramm: es verlangt von uns Bescheidenheit, daß wir nicht auf Eroberung ausgehen und uns mit der Entwicklung dessen begnügen, was wir haben, und verlangt von uns Festigkeit, daß wir unsere Zukunft nicht dem Zufall preisgeben und ihr schon gegenwärtig eine Schutzmauer und Stützpfähle errichten.

m. Köln, 2. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Nach amtlichen Mitteilungen wird Bulgarien zur Belagerung von Adrianopel noch eine neue Armee von 100 000 Mann bilden, die aus zwei Rekrutenjahrgängen und mazedonischen Freiwilligen zusammengesetzt sein wird.

w. Berlin, 2. Nov. Das neue ethnologische Museum in Salem wurde heute mit tag eröffnet.

w. Wien, 2. Nov. Ein Wiener Blatt enthält heute die von einem Berliner Blatt entnommene Meldung, wonach das Oesterreich-ungarische Geschwader den Befehl erhielt, unter Halbmonds zu stehen, um sofort in See stechen zu können, falls revolutionäre Kräfte gegen die Fremden in der Türkei anbrechen sollten und der König der Oesterreich-ungarischen Staatsangehörigen besondere Vorkehrungen erfordere. Wie das Wiener Korrespondenz-Bureau an zuständiger Stelle erfragt, entbehrt die Nachricht jeder Begründung. Das Geschwader nimmt gegenwärtig die normale Übungen in den Regatischen Gewässern vor.

w. Antivari, 2. Nov. (Priv.-Tel.) Für gestern war der entscheidende Kampf auf das Hauptort des Tarabosch angelegt. Die Truppen drängen auf Beendigung der Unstetigkeit. Ohne genügenden Schutz gegen Wind und Wetter, ohne Feuer machen zu dürfen, zeigen sie Proben der äußersten Abkürzung. Der König hatte bisher, um die Truppen vor größeren Verlusten zu bewahren, einen allgemeinen Sturm nicht zugestimmt. Bei der Bevölkerung und den Truppen läuft das unpopuläre Gerücht um, deutsche Offiziere verteidigten den Tarabosch und leiteten das Artilleriefeuer. Schon früher wurde behauptet, bei Schiffshand sei ein deutscher Offizier unter den Gefangenen gewesen. Diese Ansicht von einer unglücklichen Stimmung Deutschlands gegenüber Montenegro wird auch dadurch genährt, daß Deutschland im Gegensatz zu den übrigen Großmächten weder durch einen Militärratgeber, noch durch das rote Kreuz vertreten ist.

**Keine Enttäuschung.**

In bezug auf Nährwert, Schmachthaltigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emulsion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel, zweifellos an erster Stelle. Wer sich die Vorteile dieses Präparates sichern will, bestelle darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten. Der Erfolg wird dann nicht fehlen, und Enttäuschungen, wie sie beim Gebrauche minderwertiger Nachahmungen unermesslich sind, bleiben erspart.

Es ist die Marke „Scott“, welche, seit 37 Jahren eingeführt, für Güte und Wirkungskraft bürgt.



**De-Thompson's Seifenpulver**  
(Marke Schwan)

in Kombination mit dem  
wässrigen Bleichmittel  
**Seifix**  
bleicht fallweise blau und weiß  
Wäsche mit dem Seifixpulver  
von Braunbleichpulver  
Ein Vorlauf überzogen! Jedes Paket 15 Pf.

**Seifix** **bleicht fix**



### Volkswirtschaft. Die Bautätigkeit in Mannheim.

Ist noch immer ziemlich lebhaft, hauptsächlich in der Innenstadt, in der der „Zug nach dem Osten“ immer deutlicher in die Erscheinung tritt. Während in der Heibelbergerstraße nur noch wenige Häuser vorhanden sind, deren Baugrund nicht zu Geschäftszwecken Verwendung finden, breitet sich die „Laden“-Ephäre schon in die benachbarten Straßen aus. Als erstes Beispiel dieser Art ist eine Wohnung zwischen O 7 und N 7 anzusehen, welche zurzeit zu einem Laden umgebaut wird. In der Heibelbergerstraße selbst ist die „Kfz-Werkstatt“-Ges. m. b. H. damit beschäftigt, das von ihr unlängst erworbene Privathaus zu einem großstädtischen Vergnügungs-Etablissement umzubauen. Ein weiteres Beispiel für die Ausbreitung des Zugs nach dem Osten in die der Heibelbergerstraße benachbarten Quartiere bietet ferner die Verlegung der Lodenfabrik einer bedeutenden Maschinen- und Werkzeughandels-Gesellschaft aus der Heibelbergerstraße in die Seitenstraße P 6-P 7. Auch in dem Bismarckstraßenquartier wird seit langer Zeit zum ersten Mal wieder gebaut. Ob aber damit zur Verschönerung dieser Gegend beigetragen wird, müssen wir mehr als dahingestellt sein lassen. Auf dem ehemals Karl Lodenburg'schen Terrain in L 7, welches mit dem daneben befindlichen Gustav Lodenburg'schen Terrain eine untrennbare Einheit bildet, werden Villen aufgeführt. Eine von der Firma Gebrüder Hoffmann erbaute und in welchem Sandstein gebaltene, ist schon fertig und zu verkaufen.

In M 4, 5 wird an Stelle eines alten zweistöckigen Hauses ein moderner Neubau aufgeführt von der Firma Sebastian Sturm für Rechnung des Herrn Chr. Fischer; desgleichen in der Jungbuschstraße, St. H 4, 30, für Rechnung des Herrn Möller von der Baufirma Franz Haber Schmitt. Auch das alte Haus in B 2, in welchem sich die „Badische Schiff-Fabrikations-Versicherung-Gesellschaft“ bis vor kurzem, ehe sie dem „Zug nach Osten“ Rechnung trug, befunden hat, wird zurzeit einem gründlichen Umbau unterzogen. Der in Verbindung mit der Erweiterung des Bronner'schen Warenhauses in Angriff genommene Umbau des älteren Teiles ist nunmehr so ziemlich beendet. Ein weiterer Neubau wird ebenfalls in der Jungbuschstraße (G 5, 10) erstellt, unter Leitung des Architekten Kadenauer, an Stelle eines kleinen alten Hauses.

In der Oberstadt wird an Stelle des Hauses D 4, 1, welches vor einigen Monaten durch Zwangsversteigerung in andere Hände übergegangen ist, ein moderner Neubau errichtet. Die von uns seinerzeit hier erwähnten Neubauten, Schloss Q 4, 1, und der Erweiterungsbau des Mannheimer Tagesblatts, sind schon unter Dach und Fach, desgleichen der Neubau der bekannten Hannoverischen Geschäftsbücherfabrik Eder und Krüger, D 4, 7. Der Rest der Sauer'schen Gärten in M 7 ist nun ebenfalls mit Neubauten besetzt und damit das ganze Quadrat ausgebaut. Der Neubau der Rheinischen Hypothekbank in A 2 ist ebenfalls so ziemlich fertiggestellt.

In der Schwabingerstadt wird eifrig an dem Steg, welcher an der Kreuzung der Friedrichstraße und der Kleinfeldstraße zum Lindendamm, resp. zur Langen Gasse hinüberführen soll, gearbeitet. Einer der Pfeiler, ganz aus Beton erstellt, ist nunmehr fertig. In der Unterstadt ist der Neubau, welcher an Stelle des ehemals Spangenberg'schen Hauses gerieten ist, St. J 1, 6, ebenfalls seit einiger Zeit vollendet. Die Bautätigkeit in der östlichen Stadterweiterung, sowohl in dem Wilhelmsviertel nördlich der Augusta-Anlage als auch in dem südlich der Augusta-Anlage gelegenen Richard-Wagner-Strassen-Viertel, bildet ein Kapitel für sich und wird besonders besprochen werden.

\* Zahlungseinstellung der Weingroßhandlung S. Eber in Haardt bei Neustadt. Die finanziellen Rückstände der von drei Brüdern betriebenen Firma datierten schon längere Jahre zurück, doch suchten die Inhaber sich durch Einschränkung der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel über Wasser zu halten. Das ist ihnen aber nicht gelungen. Gestern fand eine Gläubigerversammlung statt, in der 70 Prozent unverbürgt geboten wurden. Gläubiger sind Neustädter Banken, welche durch Bürgschaft gedeckt sind, und ein bürgschaftlich stark interessierter auswärtiger Verwandter. Zu einer Verständigung zwischen der Firma und diesen Gläubigern ist es lt. Frkf. Ztg. jedoch nicht gekommen. Die beteiligten Neustädter Banken behielten sich in der Gläubigerversammlung ihren Standpunkt bis auf Weiteres vor, während der erwähnte Verwandte auf Konkurserklärung bestand. Schließlich kam man überein, eine Kommission zur Prüfung des Geschäftsstandes und der Bücher zu wählen, welche am nächsten Donnerstag einer neuen Gläubigerversammlung berichten soll. Die Schwierigkeit eines gütlichen Ausgleiches ruht hauptsächlich in der Immobilienfrage, da die Verwertbarkeit der Grundstücke momentan auf große Schwierigkeiten stößt.

Ständ. Ausstellungskommission f. d. deutsche Industrie. In den Vorstand der „Ständ. Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ haben neu delegiert: der Zentralverband Deutscher Industrieller: Herr Geheimen Baurat Schrey (Norddeutsche Wagbau-Vereinigung), Berlin, der Bund der Industriellen: Herr Direktor Hoffmann (Deutsche Steinzeugwaren-Fabrik für Chemische Industrie), Friedrichsfeld b. Mannheim, und der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands: seinen Vorsitzenden, Herrn Justizrat Hauser (Farbwerke vorm. Meister Lucius u. Brüning), Höchst a. M.

Die Verwaltung der Eisengießerei und Schloßfabrik, A.-G. in Velbert (Rheinl.) teilte einem Aktionär auf dessen Anfrage mit, daß sich der Umschlag in den ersten drei Monaten des neuen Betriebsjahres dem Vorjahr gegenüber um 10 Prozent erhöht habe.

#### Telegraphische Handelsberichte.

Erhöhter Kupferzuschlag. w. Berlin, 2. Nov. Der Wert um der Fabrikanten isolierter Leitungsdrahte berechnet wie in der Vorwoche vom 4. November ab einen Kupferzuschlag von 3 M. pro qmm Kupferquerschnitt und 1000 Meter Länge.

Zum Zusammenbruch des Bankhauses Jörger wird uns von Baden-Baden geschrieben: Das in der Sofienstraße No. 8 belagene Haus des Bankiers Anton Müller (in Fa. F. C. Jörger, Bank- und Wechselgeschäft), der bekanntlich wegen großer Unterschlagungen verhaftet und über dessen Geschäft Konkurs verhängt wurde, gelangte zur gerichtlichen Versteigerung. Bei einem Anschlag von 230 000 Mark machte Fabrikant Redwitz das Höchstgebot von 200 000 M. Es muß indessen eine zweite Versteigerung stattfinden, da der Konkursverwalter den Zuschlag nicht erteilt hat.

Konkurs einer Schuhfabrik in Pirmasens. Da die Arrangementsunterhandlungen scheiterten, geriet die insolvente Schuhfabrik Gebr. Mansmann Nachfolger in Hauenstein nunmehr in Konkurs.

Die Insolvenz des Bankhauses Kugler u. Cie. in Zürich berührt den Neustädter Platz nur insofern direkt, als ein Verwandter Kugler's, Emil Deutsch, Weinhandlung in Neustadt, von Kugler einen Wechselkredit erhalten hat, der auf ungefähr 70 000 M. beziffert wird. Die Firma Emil Deutsch hofft die Schwierigkeiten zu überwinden, wenn ihr Zeit gelassen wird, ihre festgelegten Mittel zu realisieren. Von der Insolvenz Kugler wird der Platz Neustadt indirekt dadurch berührt, daß Kugler aus dem Konkurs Fritz André die umfangreichen Güter André's in Haardt bei Neustadt übernommen hat.

\* Frankfurt, 2. Nov. Wie der „Frkf. Ztg.“ berichtet wird, dürfte bei der Deutschen Grundtreib-Bank in Gotha die Dividende für das laufende Geschäftsjahr aller Voraussicht nach wiederum 9 Prozent betragen.

\* Karlsruhe, 2. Nov. Die Rühlburger Brauerei dormal's Preller's von Zeidenberg'sche Brauerei in Karlsruhe-Nußbüren erzielte, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, nach 84 000 A (82 000 A) Ab-

schreibungen einen Reingewinn von 145 000 A (145 700 A), woraus wieder 5 Prozent Dividende ausgeschüttet werden.

Zahlungseinstellungen. \* Frankfurt, 2. Nov. „Frkf. Ztg.“ drücken am Samstag Vormittag mehrere Gläubiger den Antrag an Kurator des Bankhauses von Einem beim Amtsgericht Reichenbach ein. An Bargeld sind nur noch 17 000 A vorhanden.

Balancen ewiglicher Kohlen. \* Hamburg, 2. Nov. Die Zufuhr ewiglicher Kohlen betrug, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, im Oktober 430 200 Tonnen gegen 506 300 Tonnen im Vorjahre.

Wöchentliches Eisenhandelsbericht der Preisberichte der Deutschen Fondsbörse.

\* Berlin, 2. Nov. Während zu Beginn der Berichtwoche die Temperatur allgemein eine Abkühlung erfuhr und in Ost- und Westpreußen in Pommeren starke Nachfröhe auftrat, die der auf großen Wintern noch nicht beendeten Kartoffelernte erheblichen Schaden zufügte, nahm die Witterung seit Dienstag überall einen milden Charakter an. Östlich und zum Teil fast ergebene Niederschläge bestärkten die Hoffnung der Kartoffelernte, doch hofft man — falls das seit zwei Tagen herrschende trockene Wetter anhält — im Laufe der nächsten Woche mit dem Aufnehmen der Rüben fertig zu werden. Östlich wird erwähnt, daß die Kartoffeln durch die im Anfang Oktober aufgetretenen Fröhe doch mehr gelitten haben als man bisher angenommen hat und sich infolgedessen in den Meilen schlecht halten. Die Bedeckung der Herbstfaat ist auf Karolinen- und Müdenbüren noch im Gange, sonst aber meist erledigt. Das milde und feuchte Wetter der letzten Tage war für die junge Saat sehr vorteilhaft, namentlich die frühen Saaten haben sich gefreut, aber im allgemeinen ist die Entschliffung infolge später Hechellung und langsamen Aufganges gegenüber anderen Jahren noch sehr im Rückstande, so daß besonders die spät untergebrachten Saaten noch eine Zeit lang mildes Wetter brauchen, um kräftig in den Winter zu kommen. Der junge Acker hat sich weiter auf entwickelt und bietet günstige Aussicht für das nächste Jahr.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt, 2. Nov. (Tel.) Fondsbörse. Die Befestigung der Stimmung machte an der Börse heute weiter Fortschritte, wenn auch der Umfang des Geschäfts keine besondere Steigerung erfuhr. Die Spekulation hatte keinen Grund, sich an der zuversichtlichen Beurteilung der Situation irre machen zu lassen. In Gestalt der Verständigungspläne zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sowie auch der Nachrichten vom Kriegsschauplatz lagen der Börse genug Anhaltspunkte vor, daß die Großmächte ehrlich bemüht bleiben, das Balkanproblem in friedlicher Weise zu lösen. Die guten Quartalsausweise von Bergwerken stimulierten. Das alles rief eine feste Haltung hervor.

Die Kurse der Industriepapiere haben aus der festen Gesamtstimmung der Börse guten Nutzen gezogen. Phönix, Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen und Laurahütte bevorzugt. Die Umsätze waren zwar bescheiden, die Tendenz aber fest. Im Anschluß an Wien wurden Lombarden lebhaft umgesetzt, Baltimore befestigt, Schantung bei regerem Interesse gehandelt. Schiffahrtsaktien günstig disponiert, Lloyd bevorzugt. Im Ultimoverkehr hatten von heimischen Bankaktien Deutsche Bank und Diskonto Kursbesserungen zu verzeichnen. Elektrowerte fest. Am Kassamarkt für Dividendenwerte setzte sich die bereits an der gestrigen Abendbörse begonnene Erholung fort. Im Vordergrund des Interesses standen einige Maschinenfabriken und Chemische Werte. Guten Eindruck machte die feste Stimmung der Balkenwerte. Am merkwürdigsten war die Steigerung der Serbenrente und der Griechen, Russische Staatsfonds und Türken zogen ebenfalls an. Heimische Anleihen behauptet. Die im weiteren Verlaufe eingetroffenen politischen Nachrichten gaben zu reservierter Haltung Anlaß. Die Interessengemeinschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien über Albanien fand gute Aufnahme. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Die Nachbörse brachte keine wesentlichen Veränderungen. Es notierten: Cred. 100%, Disc. 182 1/2, Staatsl. 143.30, Lomb. 19, Phönix 274.—, Schuckert 128.

Berlin, 2. Nov. (Tel.) Fondsbörse. Bei der Eröffnung der Börse trat nach der gestrigen Festigkeit die Zurückhaltung etwas ausgesprochen in Erscheinung, wohl im Zusammenhang mit der nicht ganz einheitlichen Beurteilung, welche die politische Lage in der Presse neuerdings gefunden hat.

Auch der Verfassung des Geldmarktes schenkte man heute mehr Beachtung, zumal der Reichsbank-Ausweis im Zusammenhang mit dem glänzend überatenden Ultimo doch

eine ziemlich Anspannung erkennen läßt. Die hohen Wiener Vorbörsenkurse wurden daher hier nicht ratifiziert. Eine Abschwächungswelle warf, wenn auch nur vorübergehend, Canada auf den Stand von 262 und die führenden Montanwerte, ebenso wie Hansa gingen mächtig im Kurse zurück. So konnte sich die gut behauptete Grundstimmung immer wieder von neuem durchsetzen. Tägliches Geld 4 bis 3 1/2 Prozent.

Berlin, 2. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Die matten amerikanischen Notizen und bessere politische Nachrichten veranlaßten für Brotgetreide und Hafer bei ruhigem Geschäft Preisrückgänge von etwa 1/2 Mark. Mais und Rüböl lagen träge.

Wetter: schön.  
Verantwortlich:  
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönefelder;  
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;  
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Jooe.  
Druck und Verlag der:  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B. Kriegstr. No. 100.  
Privatmittelschule v. Sexta bis incl. Oberprima mit Gymnasial- und Realabteilung in Uebereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen. Vorbereitung für alle Militär- und Schulprüfungen incl. Abiturium.  
Internat. und Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönl. Leitung des Oberlehrers, a. D. A. Fecht. Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen. 13156

„Adler“  
Schreibmaschinen  
unübertroffene  
Weltmarke  
Feinste Präzisionsarbeit. Der beste Material.  
Brüssel 1910. Turin 1911 Grands Prix  
Hans Schmitt Nech. Heinz Meyne  
C 4, 1. Tel. 1246. 10097

Zwangsvollstreckung.  
Montag, 4. Novbr. 1912  
nachmittags 2 Uhr,  
werde ich im Pfandlokal  
Q 6, 9 hier, gegen bare  
Bezahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver-  
steigern: (73016)  
1 Jagdwagen sowie  
versch. Gebote.  
Mannheim, 2. Nov. 1912.  
Weller, Gerichtsvollzieher.

Sundekuchen  
bekanntester Marken  
in 11 Sorten reichlich  
vorhanden. Jedes Quan-  
tum lieferbar durch  
Grenlich & Herffler  
vorm. H. Heidenreich  
H 2, 1 a Markt, Tel. 450  
76040

5 Pfennig.  
In Ihrem Etui  
die Ejen Cigarette  
ist das Dokument  
des guten Geschmacks.

Versuchen Sie  
Kombella  
Die nichtfettende Hautcreme!  
Ärztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen an-  
spannende, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht u. Hände eingerieben, wirkt  
Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautunreinheiten unübertroffen.  
Tube 60 und 100 Pf. Probetube 20 Pf. Dazu Kombella-Seife Stück 50 Pf.  
Schnupfercreme 30 Pf., Frostercreme 30 Pf., Schweißcreme 40 Pf.  
Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Punkt um.  
Dr. Schmitt's Mineral-Pastillen sind Oest-  
liche Bodensalze haben  
bewiesen, was sie sind; ein pharmazeutisches Prä-  
parat, ein Medikament, so hat das Reichsgesicht  
festgestellt. Was Wunder, wo Hauptnahrungsmittel  
von Schachteln (Mädel) der lebenden Mensch seit  
Hilfs kommt. Bei Husten, Meinerheit,  
Katharrhe, etc. Sie auf den Namen Dr. Schmitt  
und die Oestle No. 12, um vor Nachahmungen  
sicher zu sein.

Zahn-Grème  
KALODONT  
Mundwasser  
Reichhaltiges Lager in  
Installations- und  
Betriebs-Materialien  
für elektr. Starkstrom-Anlagen.  
Stotz & Cie.  
Elektr.-Ges. m. b. H.  
O 4, 8/9 Telephone 662, 980 u. 2032  
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 2. Nov. (Anfangskurse). Kreditaktien 100,75, Diskontokommandit 133, Darmstädter 113, Dresdner Bank 131,5, Handels-Gesellschaft 101, Deutsche Bank 219, Staatsbahn 141, Lombard 110, Bochumer 221,5, Geiselerbahn 92,5, Laurahütte 104,5, Deutscher Anst. Tendenz: fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp. Reichsbankaktien 5 Prozent.

Table with columns for 'Schlusskurse', 'Wechsel', and 'Staatspapiere. A. Deutsche.' listing various securities and their prices.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing state securities (Staatspapiere) such as Reichsbank-A., Pr. Anleihe, etc., with columns for price and quantity.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks (Bank- und Versicherungs-Aktien) including various banks and insurance companies.

Aktien Industrieller Unternehmen.

Table listing industrial stocks (Aktien Industrieller Unternehmen) such as Altonaer Bank, Ansbacher Bank, etc.

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds (Pfandbriefe) and priority obligations (Prioritäts-Obligationen) with columns for title, price, and quantity.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

6884. Eisen-Ost. 125, 125, Ost. Nordbahn 118, 118, Ost. Südb. 100, 100, etc.

Bergwerksaktien.

Table listing mining stocks (Bergwerksaktien) such as Aum.-Friedr. (Kr.), Bismarck, etc.

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 2. Nov. (Anfangskurse). Kreditaktien 101, 101,5, Diskontokommandit 133,5, etc.

Berlin, 2. Nov. (Schlusskurse).

Table showing closing prices (Schlusskurse) for Berlin stocks, including Wechsel auf London, etc.

Verzinsliche Lose.

Table listing interest-bearing bonds (Verzinsliche Lose) such as Reichsbank, etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks (Bank- und Versicherungs-Aktien) for Berlin.

Aktien Industrieller Unternehmen.

Table listing industrial stocks (Aktien Industrieller Unternehmen) for Berlin.

W. Berlin, 2. Nov. (Telegr.)

Table showing telegraphic prices (Telegr.) for Berlin stocks.

Ansländische Effekten-Börsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 2. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörsen. 2 1/2 Consols 73, 73, 3 1/2 Consols 76, 76, etc.

Table listing London stock prices (Londoner Effektenbörse) including Consols, etc.

Wiener Effekten-Börse.

Wien, 2. Nov. Vorm. 10 Uhr. Kreditaktien 102,50, 102,50, etc.

Table listing Vienna stock prices (Wiener Effekten-Börse) including Kreditaktien, etc.

Pariser Effekten-Börse.

Paris, 2. Nov. Anfangskurse. 3 1/2 Rente 99,50, 99,50, etc.

Table listing Paris stock prices (Pariser Effekten-Börse) including Rente, etc.

Produkten-Börsen.

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest commodity prices (Budapester Produktenbörse) such as Weizen, Roggen, etc.

Liverpooler Produktenbörse.

Table listing Liverpool commodity prices (Liverpooler Produktenbörse) such as Weizen, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table listing Berlin commodity prices (Berliner Produktenbörse) such as Weizen, etc.

Amsdamer Produktenbörse.

Table listing Amsterdam commodity prices (Amsdamer Produktenbörse) such as Weizen, etc.

Weltexport von Brotgetreide.

Table showing world export of bread grains (Weltexport von Brotgetreide) in thousands of tons.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegramm-Adr. Margid. Fernspr. Nr. 56, 1637, 6439. 21. Oktober 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt.

Table listing self-contracting agents (Wir sind als Selbstkontrahenten) with columns for 'Verkäufer' and 'Käufer'.

Atlas-Lebensversicherung-Gesellschaft.

Badische Feuer- und Lebensversicherung-Gesellschaft. Badische Feuerversicherungsgesellschaft, Ludwigshafen.

Deutsche Lebensversicherung-Gesellschaft.

Deutsche Lebensversicherung-Gesellschaft, Leipzig. Deutsche Lebensversicherung-Gesellschaft, Leipzig.

Präussische Lebensversicherung-Gesellschaft.

Präussische Lebensversicherung-Gesellschaft, Berlin. Präussische Lebensversicherung-Gesellschaft, Berlin.

Rheinische Lebensversicherung-Gesellschaft.

Rheinische Lebensversicherung-Gesellschaft, Mannheim. Rheinische Lebensversicherung-Gesellschaft, Mannheim.

Frankfurter Lebensversicherung-Gesellschaft.

Frankfurter Lebensversicherung-Gesellschaft, Frankfurt. Frankfurter Lebensversicherung-Gesellschaft, Frankfurt.

Westsächsische Lebensversicherung-Gesellschaft.

Westsächsische Lebensversicherung-Gesellschaft, Leipzig. Westsächsische Lebensversicherung-Gesellschaft, Leipzig.

Bayrische Lebensversicherung-Gesellschaft.

Bayrische Lebensversicherung-Gesellschaft, München. Bayrische Lebensversicherung-Gesellschaft, München.

Österreichische Lebensversicherung-Gesellschaft.

Österreichische Lebensversicherung-Gesellschaft, Wien. Österreichische Lebensversicherung-Gesellschaft, Wien.

Hamburg, 2. Nov. (Telegr.) Zucker per Nov. 8,37, per Dez. 8,47, per Jan.-März 8,70, per Mai 8,92, per Aug. 9,13, per Okt.-Dez. 9,35, rubig.

Kaffee. Hamburg, 2. Nov. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Dez. 00, März 75, Mai 70, Sept. 70, stetig.

Baumwolle und Petroleum. Bremen, 2. Nov. (Telegr.) Baumwolle 61, fest.

Deutsche Aktiengesellschaften u. ausländische Papiere.

Wochenkurszettel.

Rankin, 1. November 1912. Aktien. 25, 1, Aktien. 25, 1.

Table listing weekly stock prices (Wochenkurszettel) for various companies and securities.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 31. Okt. 1912.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 31. Okt. 1912. Aktiva: Kassa, Guthaben, etc.

Table showing the balance sheet (Ausweis) of the Reichsbank, including Aktiva and Passiva.

Ein flüchtiger Defraudant.

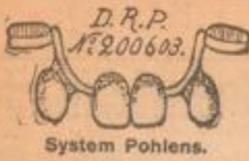
Ein flüchtiger Defraudant. Ein Herr, der sich als Defraudant entlarvt hat, ist in Mannheim gefasst worden.

Geschäftliches.

Geschäftliches. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, dass die Güterbehälter Gebr. Graeff zum Einlösen...

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, dass die Güterbehälter Gebr. Graeff zum Einlösen von Anmeldeungen, Kreditbüchern, Weisen und Anweisungen für Abholen und Einbringen der Güter in einer großen Anzahl Geschäfte Briefkasten (teilweise mit roter Aufschrift) andringen ließ, die mit tags 12 Uhr und abends 7 Uhr entleert werden. Die Geschäfte sind in dem Inserat in dieser Nummer aufgeführt.

Large advertisement for 'MAGGIS' soup. Text: 'Lassen Sie sich nicht beirren: MAGGIS Suppen sind die besten!' Includes a logo and the word 'MARCHIVUM' at the bottom.



Patent-Gebiss ohne jede Platte

welches in Mannheim nur in meiner Praxis angefertigt werden darf.

Reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

Brückenarbeiten zu den billigsten Preisen. Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.

Künstliche Zähne 180 M

Kassapreis pro Zahn ohne Extra-Berechnung der roten Kautschukplatte.

Neue Zahn-Praxis

Inh. Kurt Köhler, Breitestrasse, J 1, 5, II Stock.

Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos in örtlicher Betäubung 1 Mark.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Ziehung der 5. und Hauptklasse 3. November bis 12. Dezember.

Wein-Verkauf. Gr. Bad. Domänenamt Meersburg a. Bod. beabsichtigt einen größeren Teil seiner 192er naturreinen Weine

Vermischtes Für Vereine. Arrangements von Abendunterr., Theater, Gesang, Recitation, etc.

Kleider plissiert nach neuester Art. Ernst Levi Plissier-Anstalt

Pädagogium Oberkirch. Vorbereitung für Einjährige usw., nimmt jeder Zeit Schüler auf.

Geldverkehr Baugelder können für sofort und später zugesagt werden.

Schwarzweibengeld L. u. II. St. vermittelt, Reichlich, Beschäftigung, etc.

Zur Ausbeutung. Mehrere nat. gesch. Mineralquellen wird kapitalträchtig Kaufmann als Alleinbesitzer gesucht.

Praktische KONTORMÖBEL. eigener Fabrikation. Kompl. Büro-Einrichtungen in jed. Preislage. Einfache und elegante Herrenzimmer. GLOGOWSKI & Co.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 3. Nov. 1912. 23. Sonntag nach Pfingsten. Heiligensmesse, 6 Uhr Frühmesse, etc.

Kommunion der Erstkommunikanten. 10 Uhr Predigt und Kommunion. 11 Uhr hl. Messe.

Stellen suchen. Buchhalter u. Korrespondent repräsent. u. kautionsf. mit Handelsbuchschulbildung.

Wirtschaft. im Jungbuschviertel per sofort oder später an tücht. kautionsfähige Wirtleute.

Verferte Stenotypistin (Berlinerin) mit sehr guten Kenntnissen sucht für Anhang kommenden Jahres Stellung als Stenotypistin.

Altkatholische Gemeinde. Sonntag, den 3. Novbr. vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt.

Wirtschaft. im Jungbuschviertel per sofort oder später an tücht. kautionsfähige Wirtleute.

Wirtschaft. im Jungbuschviertel per sofort oder später an tücht. kautionsfähige Wirtleute.

Zu vermieten. E 7, 8 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.

Zu vermieten. R 6, 17 2 schöne große Zimmer u. Küche per sofort oder auf 15. Nov. an v. Rab. Baden.

Möbl. Zimmer. Großer geräumiger Weinkeller mit schönem Hof, auch zu jedem anderen Zweck geeignet.

Möbl. Zimmer. Großer geräumiger Weinkeller mit schönem Hof, auch zu jedem anderen Zweck geeignet.

Möbl. Zimmer. Großer geräumiger Weinkeller mit schönem Hof, auch zu jedem anderen Zweck geeignet.

Werkstätte. M 2, 13, 1 Werkstätte an v. Rab. 2 St. 8000

M 3, 11 3 Z., sein möbl. im Centralb. an vermieten. M 3, 13 3 Z., sein möbl. im Centralb. an vermieten.

Vereinsnachrichten. Verein für Naturkunde. Die erste Veranstaltung des Programmes 1912/13 (79. Vereinsjahr) war insofern von besonderer Bedeutung, als das von Herrn Geh. Kommerzienrat Köhling gestiftete, in der Kunsthalle ausgestellte Epidiastob zum erstenmal in epistologischer Wirksamkeit vorgeführt werden konnte.

Recherchen gewonnen werden; denn nicht nur die alten Reiter müssen ihres Schmuckes halber sterben, sondern es muß, da die Federn nur in der Paarungszeit getragen werden, für jede einzelne Algreite ein Nest voll junger Reiter elenden Dankschrei erleiden.

Recherchen gewonnen werden; denn nicht nur die alten Reiter müssen ihres Schmuckes halber sterben, sondern es muß, da die Federn nur in der Paarungszeit getragen werden, für jede einzelne Algreite ein Nest voll junger Reiter elenden Dankschrei erleiden.

Recherchen gewonnen werden; denn nicht nur die alten Reiter müssen ihres Schmuckes halber sterben, sondern es muß, da die Federn nur in der Paarungszeit getragen werden, für jede einzelne Algreite ein Nest voll junger Reiter elenden Dankschrei erleiden.

Recherchen gewonnen werden; denn nicht nur die alten Reiter müssen ihres Schmuckes halber sterben, sondern es muß, da die Federn nur in der Paarungszeit getragen werden, für jede einzelne Algreite ein Nest voll junger Reiter elenden Dankschrei erleiden.

Recherchen gewonnen werden; denn nicht nur die alten Reiter müssen ihres Schmuckes halber sterben, sondern es muß, da die Federn nur in der Paarungszeit getragen werden, für jede einzelne Algreite ein Nest voll junger Reiter elenden Dankschrei erleiden.

Recherchen gewonnen werden; denn nicht nur die alten Reiter müssen ihres Schmuckes halber sterben, sondern es muß, da die Federn nur in der Paarungszeit getragen werden, für jede einzelne Algreite ein Nest voll junger Reiter elenden Dankschrei erleiden.

Die neue Geschmacksrichtung: „Kornfranck“ mit „Aecht Franck“

gibt ein intensiv dunkles Kaffeegetränk von sehr feinem und kräftigem Geschmack.

Handels-Hochschule Mannheim.

Die Kursstunden für den fremdsprachlichen Unterricht wurden wie folgt festgelegt:
Französisch:
Kurs für Studierende mit Vorkenntnissen:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 7-8 Uhr abends.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Verbandsmaterialien für die Krankenanstalt betr.
Das Allgemeine Krankenhaus hier hat einen angeforderten Bedarf für 1. November 1912/13 von:
ca. 60000 Meter Compressen-Gaze 25/100 cm breit in Stücken à 40 Meter.

Die Lieferung soll im Submissionsverfahren vergeben werden.
Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift:
Lieferung von Verbandsmaterialien für die Krankenanstalt versehen, bis Mittwoch, den 6. November 1912, nachmittags 4 Uhr, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung eingebracht werden.

Stadtsparkasse Ladenburg
im Rathaus (Marktplatz)
Gemeindebürgschaft, mündelicher Zinsfuß für alle Einlagen 4 1/2
Tägliche Verzinsung 4 1/2

Frachtbriefe alles hier aufs vorräthig in der
Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei

Actiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Giesserei
vormals Carl Flink
MANNHEIM
betret als langjährige Spezialität: 21820
Fagadenconstructions in Eisen u. Bronze
Eise hoc bau für
Geschäftshäuser u. Fabriken
Schmied iserne Fenster
Kittlose Glasdächer.
Stalleinrichtung
Gu: eiserne Wendeltreppen

Bekanntmachung.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Gemeinden
Annahmestellen für Spareinlagen
eingerrichtet und die Verwaltung derselben den beigelegten Personen übertragen:

Table with 3 columns: Stadtteil (Gemeinde), Domizil der Annahmestelle, Inhaber.
Rows include: Lindenhof, Schwelingerstadt, Dehl, Stadterweiterung, Redarstadt, Lange Röttelgebiet, Jungbusch, Redaran, Käfertal, Waldhof, Feudenheim, Sandhofen, Waldhof, Rheinau, Sedenheim.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu Mk. 200.— für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.
Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benutzung.

Mannheim, den 1. August 1912.
Städtische Sparkasse:
Schmelzer.

Gewerbeschule Mannheim.

Weiterbildungskurse.

Im Winterhalbjahr (1. November 1912 bis März 1913) werden bei genügender Beteiligung folgende Kurse eingerichtet:
a. Theoretischer Unterricht.
1. Kurs für Metallgewerbe im technischen Zeichnen und Berechnen; für Maschinenbau, Stahl-, Dreher, Bau- und Rumpfschlosser, Blech- und Tischlerei.

Gewerbeschule Mannheim.

Am 4. November 1912 beginnt ein Vorbereitungskurs zur Weiserprüfung. Der Kurs dauert 12 Wochen und am Ende werden wöchentlich 6 Stunden Unterricht gegeben. Die Gebühr beträgt 10 Mk.
Das Schulgeld für die ganze Dauer des Kurzes beträgt 10 Mk.
Anmeldungen werden auf der Kanzlei der Gewerbeschule - C 6 - entgegengenommen.

Städt. Bauhandwerkerschule Mannheim.

Die Schule verfolgt den Zweck, Angehörigen des Baugewerbes Gelegenheit zu geben, sich zu wichtigen Vorkursarbeiten, Vorkurs u. Weiser auszubilden. Der Unterricht ist Tagelöhnerrecht mit wöchentlich 40 Stunden. Das Schulgeld beträgt 10 Mark für den ganzen Kurs. Weitere Auskunft wird auf der Kanzlei der Gewerbeschule - C 6 - gerne erteilt.
Mannheim, 11. Okt. 1912.
Gewerbeschultrat:
Schmidt.

Gasthof.

Auf unserem Gasthof Buzenberg lagert ein größeres Quantum Gastfisch kleiner Körnung, sog. Kold II, das zu sehr niedrigem Preise in kleineren und größeren Mengen ab unserem Wert über frei aus Haus hier abgegeben wird.
Der Preis beträgt pro Zentner ab Gastwerk Buzenberg 90 Pf. frei aus Haus 90 Pf.
Bestellungen nehmen genanntes Wert und die unterzeichnete Direction, wofür sich aus jeder weiter gewünschte Auskunft telefonisch oder schriftlich erteilt wird, jederzeit entgegen.
Mannheim, 12. Okt. 1912.
Die Direction der Kold, Wasser, Gas u. Electricitätswerke:
Fischer.

Bekanntmachung.

No. 45488. Das Kaufhellen und Segelrücken der badischen Bodenmarktgüter mit Einfluß der Wagen für die einzelnen Märkte soll am 16. November l. J. bis mit Ende Dezember 1913 im Submissionswege vergeben werden.
Angebote hierfür wollen verschlossen mit der Aufschrift: 'Markthellen' versehen, bis längstens Montag, 4. November l. J. vormittags 11 Uhr auf Zimmer No. 2 des alten Rathauses abgegeben werden, wofür auch die Angebotsformulare erhältlich sind.
Mannheim, 26. Okt. 1912
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schleg.

Bekanntmachung.

Wir machen das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß wir alle Transporte von Waaren, Stückgut und Bagatelungen von und nach der Bahn und den verschiedenen Schiffabfertigen prompt und billig ausführen.
Zum Einlegen von Anmeldungen, Frachtfreien, Bahnzinsen und Anweisungen für Abholen und Zurbringen der Güter haben wir in den unten angeführten Geschäften, Briefkasten (gelb mit roter Aufschrift) angebracht die

mittags 12 Uhr und abends 7 Uhr entleert werden.

Gebr. Graeff

Q 3 Güterbesitzer Expedition u. Lagerung Telefon No. 125
A. Im Innern der Stadt.
A 2, 4, Martin Unger
B 6, 5, J. Garade
C 3, 9, C. Aug. Weder Nachf.
D 6, 9, Hans Scharrf
D 1, 7, Hans-Automat
F 5, 15, J. Scheufele
G 7, 20, Hans Scharrf
G 2, 8, Hans Scharrf
J 3, 1, Ferd. Wed
K 4, 24, Jos. Bauer
L 3, 3b, Stephan Schab
L 12, 6, Karl Bed
L 14, 1, R. Hannlein
N 3, 15, Hans Scharrf
O 8, 7, Hermant-Automat
P 6, 3, Dr. C. Studmann,
Trogerie
Q 1, 10, J. Brunn Nachf.
Q 3, 15, Gebr. Graeff,
Bureau
Q 7, 3b, Wilhelm Walter
R 7, 27, Richard Gund
R 4, 1, Wilhelm Kern
S 6, 15, Gottfried Rörcher
T 1, 2, Badent-Automat
U 5, 29, Wils. Müller

B. Außerhalb des Rings.
Theodor Benzler Nachf., Jean Dubs, Hofenstr. 20
F. Beerdegen, Jungbuschstr. 22.

C. Westlicher Stadtteil.
Ellaarbeitstr. 5, C. Morzi, Richard Wagnerstr. 22, Karl Bed
P. 13, Wilhelmstraße 16, Carol. Feidig, Rüttelstr. 16, Ernst Knifner
Lomaystr. 22, O. Pfeiderer

D. Schwelingerstadt.
Schwelingerstr. 15, Hans Scharrf, Augustenstraße 68, Hans Scharrf
Schwelingerstr. 66, Franz Scharrf, Sedenheimerstraße 68, B. Scharrf
Schwelingerstr. 155, Anton Tröger, Sedenheimerstr. 106, G. Müller
Waldhofstraße 64, Joh. Schummoder, Rheinbörsenstraße 6, Ad. Pool 27647

E. Lindenhof.
Gottschalkstr. 3, Verkur, Baldvorstr. 14, J. Krapp, Drogerie, H. Kessle, Aliale Dahnner
Winkelstr. 11, Herm. Haber, Meerfeldstraße 61, Dr. (Hans Scharrf)
Rheinbörsenstraße 46, Ed. Guder

F. Neckarstadt.
Miedfeldstraße 43, Hans Scharrf, Wägenersandstraße 37, Hans Scharrf
Miedfeldstr. 2, Hans Scharrf, Mittelstraße 77, B. Heilinger, (Hans Scharrf)

Das von der Stadtverwaltung angekauft und lebend eingeführte holl. Schachwisch kommt am Samstag den 2. November 1912 ab im folgenden Geschäften zum Verkauf:
Innenstadt:
H. Schott, E 5, 3, B. Bierling, J 3, 8, G. Weich, U 6, 1, A. Armbruster, U 4, 28, Bauer - Innenhäuser Nachf. J 6, 1, Leopold Maier, C 2, 9, E. Wägenmann, H 1, 10,
Jungbusch:
J. Söhner, Kirckenstr. 22, D. Herrmann, Böckstr. 4, H. Mergler, Jungbuschstr. 6.
Schwelingerstadt:
W. Regreis, Rheinbörsenstr. 86, G. Bihlmaier, Sedenheimerstr. 44, G. Kurz, Trautweinstr. 20, F. Hutten, Schwelingerstr. 112, J. Reimann, Anackerstr. 51, Longmantel, Augustenstr. 61, G. Leber, Schwelingerstr. 158, G. Greiner, Schwelingerstr. 170, L. Levi, Schwelingerstr. 107.
Neckarstadt:
Joh. Maier, Mittelstraße 80, S. Trautwein, Mittelstr. 26, A. Schott, Mittelstr. 48, G. Hartweg, Miedfeldstr. 69, G. Spieß, Albornstraße 48, C. Frick, Miedfeldstr. 34, C. Schubert, Miedfeldstr. 36, J. Rupp, Lange Röttelstraße 108, R. Rieder, Miedfeldstr. 18, G. Söhler, 3. Querstr. 27, F. Dierhoff, Langstr. 4, R. Bender, 11. Clauenstr. 7, W. Schön, Albornstr. 19, G. Hub, 2. Querstr. 7, J. Frey und, Eichendorffstr. 31.
Lindenhof:
K. A. Bauer, Emil Heckerstr. 20, R. Dieb, Winkelstr. 29, L. Levi, Eichelsheimerstr. 44, S. Mayr, Eichelsheimerstraße 34.
Käfertal:
J. Preis, Mannheimstr. 41a.
Waldhof:
J. Georg, Unt. Miedfeldstr. 18, F. Kimmel, Langestr. 30, L. Funk, Sandhofenstr. 27, Fr. Süß, Langestr. 24.
Feudenheim:
K. Kramp, Hauptstr. 47.
Der Preis für Eisen- und Rindfleisch beträgt einschließlich 14 Pfennig pro Pfund.
Fleischverrat: 7500 kg Eisen- und Rindfleisch.
Mannheim, den 31. Oktober 1912.
Fleischer-Verein: Die Direction
Der Obermeister: des hies. Schlacht- und Groß- Stadtrat.
Vizeobermeister: J. B. Müller.
27571

Bekanntmachung.

Re. 39388 I. Der Stadtrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, in Aussicht genommen, die Schulfreie zwischen Redaranerstr. und Rheinthalbahn im Stadtteil Redaran herzustellen zu lassen, sowie die Angrenzter zur Tragung der Herstellungskosten und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß aufgrund des Ortsratsbeschlusses beantragten Festsetzung hierzu aufzufüllen.
Die Schulfreie sind nach Maßgabe des Voranstrags sowie der Höhe der beitragspflichtigen Angrenzter beizuziehen.
Es werden daher die in § 5 der Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1908 zum Ortsratsbeschlusse vorgeordneten Arbeiten und zwar:

a) der im einzelnen berechnete Uebertrag des Aufwands, zu dessen Bezahlung die Grundbesitzer beizugehen werden sollen, sowie die Höhe d. beitragspflichtigen Grundbesitzer mit den obigen Vorstrich bezeichnenden Angaben,
b) der Strafenplan, aus dem die Höhe der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist, während 14 Tagen vom 31. Okt. 1912 an im Rathaus N 1 hier Stadtratsregistratur, III. Et., Zimmer 101 - zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Zu gleicher Zeit liegen Abschriften der Kostenanlässe und Beitragsliste sowie eine Plankarte auf dem Gemeindefestrat Redaran zur Orientierung der Beteiligten offen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß nur die im Rathaus zugänglichen Materialen als maßgebend zu betrachten sind.
Wir bringen dies mit dem Anfügen zur Kenntnis der Beteiligten, daß etwaige Einwendungen während der letzten 14 Tage des Bestehens der Abschriften beim Bürgermeisteramt hier geltend zu machen sind.
Mannheim, 24. Okt. 1912.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Bekanntmachung.

Re. 22299. 1292
Schulversteigerung in der Eisenbahnpromenade und im Waldpark Redaran betreffend.
Am Mittwoch, den 13. November 1912, vormittags 9 Uhr beginnend werden wir an Ort und Stelle das bei der Sanierungsarbeiten im Waldpark Redaran gewonnene Holz u. Brennholz öffentlich und losweise an den Meistbietenden.
Zusammenkunft Endstation der elektrischen Straßenbahn Waldpark.
Mannheim, 26. Okt. 1912.
Städt. Tiefbauamt:
Eckstein.

Versteigerung.

Mittwoch, 6. Novbr. 1912 und den darauffolgenden Freitag, 7. Novbr. 1912, den 13. November 1912 und Mittwoch, den 20. November 1912, jeweils nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsal des hiesigen hiesigen Rathauses, III. C 5, 1 - Eingang gegenüber dem Schulgebäude - die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Parzahlung statt.
Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 6. November nachmittags von 2 Uhr an zum Ausverkauf.
Das Versteigerungsal wird jeweils um 1/2 Uhr geöffnet.
Rückzahl in der Zutritt nicht gestattet.
Mannheim, 26. Okt. 1912.
Städtisches Leibamt.

Baudirektorstelle.

Zur Unternehmung des Stadtbaumeisters suchen wir einen tüchtigen Bauingenieur, der 2-4 Jahre einer Baugemeinschaft angehört hat. Der Eintritt soll baldmöglichst erfolgen; die Stelle ist dauernd.
Bewerber wollen sich bis spätestens 12. November 1912 unter Vorlegung von Lebenslauf, Bildungszeugnis (selbstgeschrieben) und unter Angabe der Gehaltsansprüche schriftlich beim Gemeindevater melden.
Schwelinger.
den 30. Oktbr. 1912
Gemeindevater:
Darmann.
27571

### Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Sonntag, den 3. November 1912  
15. Vorstellung im Abonnement B

## Siegfried

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner  
Regie: Eugen Goerath — Dirigent: Artur Bodanzky

**Personen:**  
Eggenrieder: W. Günther-Braun  
Wälsung: Max Rehm  
Der Wanderer: Hans Bahling  
Hörner: Joachim Krömer  
Erda: Wilhelm Krenten  
Brünnhilde: Jane Brend  
Stimme des Waldvogels: Hermine Kahl  
Schauspiel der Handlung: Erste Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Tiefes Wald. Dritter Aufzug: In wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2. Auf dem Gipfel des „Brünnhildenberges“.

Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr Anf. 5 Uhr Ende geg. 10 Uhr  
Hohe Preise

### Neues Theater im Hofgarten

Sonntag, den 3. November 1912  
Alles für die Firma

Schwank in 3 Akten von M. Genetquin u. G. Mitchell  
Regie: Emil Dacht

**Personen:**  
Blaise Piffac: Ernst Rotmund  
Albert Pigeon: Hans Gobel  
Dector La Vacandiere: Emil Dacht  
Ernest Planturel: Paul Heisch  
Prosper: Alfred Vandora  
Charles: Heinrich Steindreher  
Ein Groom: Elise Gerlach  
Marie Ange: Goldi Dorina  
Rancy Planturel: Marianne Kub  
Erzählte Pigeon: Thila Dummel  
Ninette: Paula Binder  
Baronin des Perbettes: Lily Hochelm  
Madame Banco del Rio de la Plata: Toni Stiffel  
Wälsung Marlette: Renne Beente  
Blanche: Yvina Fahl  
Marguerite: Ida Haro  
Augusta: Anne Storre  
Juliane: Wola Wöhning  
Baronin: Adm. Kralofka  
Zeit: Gegenwart. Ort: Paris.

Der erste Akt spielt im Bureau Planturel, der zweite in der Probierkammer der Firma Planturel, Pigeon & Cie, der dritte bei Blaise Piffac.

Kasseneröff. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr  
Nach dem 2. Akt größere Pause.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Theater.  
Montag, 4. Nov. 1912 15. Vorst. i. Abn. C  
P. J., Liebesträume, Volksanflärung.  
Anfang 8 Uhr.

## PERZINA

Flügel □ □ Pianos

Ausführung jeder gewünschten Stilart  
Prachtvoller, gesangreicher Ton  
Elegante Ausstattung

Iservant von den größten Autoritäten  
Über 20000 Instrumente im Gebrauch.

Gebr. Perzina, Schwerin i. M.  
Hol-Planofortefabrik 26761  
Zweigfabrik Mannheim  
P 7, 1 Ausstellung u. Lager Heidelbergerg. P 7, 1

## Privat-Tanz-Institut H. Ochsen Nachf.

A 2, 3.

Größter und schönster Unterrichtsalon.  
Weitere Kurse beginnen am 1. November.  
26885

## Trinkt Naturwein

Bezugsquelle: 26559  
RAIFFEISEN-KELLEREI Ludwigshaf na. Rh.  
B. Schneider, Kgl. Hoflieferanten  
Hauptstr. 33. Fernsprecher 431.

## Carl Loberth

B 5, 4 Kunstmalerei B 5, 4  
Lebensgroße Porträts  
in Öl, Pastell und Kreide  
Landschaften - Genrebilder.  
Ausstellung bei A. Donecker, L 1, 2.  
27468

## Pianos

von 425 Mk. an.  
Pianos zur Miete  
pro Monat von 6 Mk. an.  
A. Donecker, L 1, 2.  
Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux

## Hofgarten Mannheim Nibelungenjaal

Sonntag, den 3. November 1912, abends 8 Uhr  
Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des  
2. Badischen Grenadier-Regiments  
„Kaiser Wilhelm I“ N. 110.  
Leitung: Obermusikmeister Bollmer.

### Streichmusik.

#### Programm.

- I. 1. Ouverture: „Der Wald“ . . . Wendelssohn. 2. „Fantasie a. Carmen“ . . . Bizet. 3. „Im Hofgarten“. Berühmtes amerikanisches Lied . . . Schmidt. 4. Japanische Kammmusik . . . Kaiser.
- II. 5. Ouverture: „Der Freischütz“ . . . R. M. von Weber. 6. „O Isis, O Osiris“ . . . Kreis aus „Die Jüdenhede“ . . . Mozart. 7. „Charfreitagssonnen a. Parfüm“ . . . Wagner. 8. „Pfälzer Blut, Wolfer (neu)“ . . . R. Senn.
- III. 9. „Polka“ . . . Gounod. 10. „Intermezzo a. Tisbe“ . . . G. Albert. 11. „Stromschnellen-Marsch“ . . . Marfischer. 12. „Italienische Straßenlieder“ . . . Morena.

Das Konzert findet bei Geschäftsbetrieb statt.  
Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Jugendkarte 30 Pf.  
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Vertriebsbureau (Mathaus N 1), in der Zeitungsbude am Wassermarkt, beim Portier im Hofgarten und an der Abendkasse. — In Ludwigshafen beim Verkehrsverein, Ludwigplatz 7, Jakob Balleiger, Zigarrengeschäft, Ludwigstraße 6 und Gustav Renner, Zigarrengeschäft, Pfaffenstr. 104. In Heidelberg bei E. Anselmann, Wege, Hoflieferant, Seidenstr. 15. 1298  
Nur bei Einzahlung von jeder Person über 14 Jahre eine Eintrittskarte zu 10 Pf. zu lösen.

### Für Festlichkeiten jed. Art

empfiehlt sich 27329  
Konditorei Friedr. Gmeiner.  
Teleph. 2619. Gegenüber dem Haupt-Bahnhof im Hofgarten.  
Spezialität: Pralinenkranz, stets frisch, A. Pralinen, eigenes Fabrikat.

## Friedrichs-Barl

Sonntag, den 3. November, nachm. 3—6 Uhr:  
Militär-Konzert  
(Streichmusik)  
der Grenadier-Kapelle. 100  
Leitung: Obermusikmeister W. Bollmer.  
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnement frei

### Ein Abend im Reiche der Ueberjünglichen

Redner: Chefredakteur Hans Haase, Charlottenburg

Mittwoch, 6. Novbr. abends 8 1/2 Uhr  
Großer Andrang, daher frühzeitig Karten einnehmen.  
75872  
Großer volkstümlicher wissenschaftlicher Experimentaldemonstrations-Vortrag, der in den modernsten Scherz- und Ueberschönen Theater und eben hochinteressant. Findet in ungestörte Belten gewährt.

## Hotel und Restaurant „Kaiserhof“

P 9, 1/5. Teleph. 206.  
Erstklassiges 27458  
Wein- und Bier-Restaurant.  
Nach dem Theater  
täglich noch Soupers und Speisen  
a la carte.

## Café Merkur

N 3, 12 neuzeitlich hergerichtet Tel. 1621  
2 vorzügl. Billards.

## Glauben Sie nicht was in Inseraten gesagt wird!

### Fragen Sie jeden Besitzer des Musikinstrumentes Grammmophon

mit der weltbekannten Schutzmarke



welch' großen Genuß dies Instrument mit seinem Repertoire Jedermann bereitet.

### Hören Sie selbst Künstler u. Musik nach eigener Wahl ohne jeden Kaufzwang:

Offizielle Verkaufsstelle: 27164  
**L. Spiegel & Sohn,**  
Planken E 2, 1  
und  
Ludwigshafen  
Kaiser Wilhelmstr. 7.

## C. Ruf Nachf.

Hofphotograph  
Tel. 2161 M 1, 4 Tel. 2161

### Werkstätte

□ für moderne Bildnisse □  
in Gummi-, Pigment- und Gravüredruck.  
Aufnahmen im eigenen Heim sowie Architektur u. Industrie-Aufnahmen bei mäßigsten Preisen und culentester Bedienung.

## Mannheimer Sängerkreis

E. V.  
Samstag, den 9. November 1912, abends 8 1/2 Uhr:  
Konzert  
mit darauffolgendem Ball  
in den Sälen des „Friedrichsparks“.  
Mitwirkende:  
Fräulein Elisabeth Ullrich, Kammerfängerin, Mannheim (Soprano).  
Herr Konzertmeister Hans Ruhn, Mannheim (Violine)  
Musikalische Leitung und Klavierbegleitung: Herr Albert Guggendöhler in Mannheim. 75883  
Karten im Vorverkauf bei: H. Ferd. Kehl, Hofmusikalienhandlung, beim Berginspektoren, Herrn Peter Kehl, Seidenheimerstr. 73, sowie abends im Friedrichspark.

## Kasinosaal, R 1, 1.

Montag, 4. Novemb. abends 8 1/2 Uhr  
Vortrag mit Lichtbildern  
Hans von Gersdorff aus Berlin:  
Mensch oder Persönlichkeit?  
Warum hält der Mensch den Blick des Menschen nicht aus?  
Die Taktansprüche der Gesellschaft und des Weibes.  
Karten zu 2, 2, 1, 50 L. Mk. u. 50 Pf. bei Holzschuhhandlung Heckel und bei Kaufmann Aug. Lauterhorn, Ludwigshafen, Dismarckstr. 129 und an der Abendkasse. 2486

## Berein für Volksbildung E. V.

Unsere Mitglieder und diejenigen der angeschlossenen Vereine erhalten die Höre- und Hospitantenarten der Handelschule zum Vorzugspreis von 20 Pf. (statt 30 Pf.) pro Wochenkarte bei Vorzeigen der Mitgliedskarte oder einer Bescheinigung ihres Vereinsverbandes direkt beim Sekretariate A 4, 1. 75888

## Café Waldhauer

Q 1, 4 Breitestr. Q 1, 4  
Täglich  
Künstler-Konzert  
nachmittags und abends. 27168

## Populäre wissenschaftliche Vorträge

im Bernhardshof 1912/1913  
jeweils abends halb 9 Uhr beginnend.  
Vortrags-Ordnung:  
Dienstag, 5. November 1912: Herr Professor Dr. Gunt, Tübingen, über: „Neue Verläufe in einer modernen Religion.“  
Dienstag, 26. November 1912: Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Hülse, Freiburg i. Br. über: „Konstantin der Große und das Christentum. Zur Erinnerung an das Jahr 313.“  
Dienstag, 10. Dezember 1912: Herr Dipl.-Ingenieur Chemiker Dr. Kaufmann, Wünnchen, über: „Praktisches und Naturwissenschaft und Technik für den Hausbau und das tägliche Leben“ (mit Experimenten).  
Dienstag, 14. Januar 1913: Maria Seckler, Schauspielerin der Goldener-Gesellschaft, Berlin über: „Regeneration aus Werken katholischer Autoren.“  
Dienstag, 11. Februar 1913: Herr Direktor Dr. Sonnenstein, B.-Gladbach, über: „Das Problem der Jugendlichen.“  
Dienstag, 25. Februar 1913: Herr Professor Dr. Martin Spahn, Straßburg, über: „Napoleon.“  
Ständige Teilnehmer  
mit einem Jahresbeitrag von 20 Pf. — erhalten 5 nichtretirierbare Abonnement-Karten oder auch retirierte Karten gegen Zahlung u. 50 Pf. pr. Karte.  
Kartenerwerb: Buchhandlung J. Greiner, S. 2, 1 und abends an der Kasse. 75890

## Mietpianos

Wir vermieten neue Pianos und vergüten bei späterem Kauf die ganze Miete zurück! In besonderer Vereinbarung Pianos aus renom. Fabriken.  
Spezial-Modelle Mk. 550.—, 600.—, 650.—.  
**L. Spiegel & Sohn, Kgl. b. Hof.**  
Ludwigshafen a. Rh. 26530  
Größtes Piano-Magazin am Platz u. in der Umgebung.

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde

Trinitatiskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Ober. Kollekte. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein, Kollekte. Morg. 11 Uhr Gottesdienst, Stadtpfarrer Klein, Kollekte. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Klein.

Evangelische Gemeinschaft U 3, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Form. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Evangelische Stadtmission Vereinhaus K 2, 10.

Sonntag 10 Uhr: Sonntagschule. Kollekte für die evangel. Diakonen (Baden). Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Injand.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, G. 2.

Wochenprogramm vom 2. Novbr. bis 9. Novbr. Sonntag, abends 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Pfarrer Diemer, Kitzingen, über 'Das Gewissen'.

Evang. Verein für innere Mission.

Magde. Ver. in Baden. Stadtmision Mannheim. Vereinslokal: Schwegelstraße 90. (Herr Stadtm. Dichtl).

Voranzeige!

Alle Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft sind eingetroffen! Alle Gelegenheitsposten und Sonderangebote am Lager! Benützen Sie daher den am Montag, den 4. November beginnenden

Grossen Weihnachts-Vorverkauf in Kleiderstoffen, Aussteuer-Waren und Wäsche zu unerreicht billigen Preisen

Kermann Fuchs, N 2, 6

Kunststrasse am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Für Weihnachten bestimmte Gegenstände werden zurückgelegt

Kassen-Schränke Banktresore

nach dem neuesten Stand der Technik, liefert, Alfred Moch, Mannheim

E 5, 5 (der Börse gegenüber) Tel. 1759 Lieferant der Reichsbank, Rheinische Creditbank, Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft.



Keine Stahlspläne mehr, daher milchlos und staubfrei arbeiten. Das Beste auf dem Gebiete von Parketreinigungsmitteln.

Studebaker Automobile

Bestes amerikanisches Fabrikat. 1000 PS. 'Flanders' Mk. 4500.- 14500 PS. 'E. M. P.' Mk. 5750.-

Danksagung.

Vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen, nun in Gott ruhenden Vaters Herrn Michael Amend

Stellen suchen Wer l. Baugewerbe Stelle sucht verl. geg. 10 Pf. Probe-Ar. u. Bezahlung i. Würtemberg, Baden, Hessen, Elb-Loth. Brief-Adr. Baugewerbe-Verein Stuttgart. 12118

Verloren

Am Freitag abend von Friedrichselder, Biehofstraße, 2. Badenheim verlor. Paletten verloren. Gegen Belohnung B 2, 11. Auto Centrale. 8071

Unterricht

Gehr. erf. Kath. u. Privatlehrer. L. a. Höherer (sonst. Gr.) erf. (mit Dipl. 1883). Sem. 1. u. 2. Gr. u. 3. 2000 a. d. Exp. d. Bl.

Verkauf

Gelegenheitskauf! Eine große Partie hoch. überlebens und Wäsche Stoffe habe ich erworben. Hierfür fertige ich sehr billig überlebens und Wäsche nach Maß. D. G. G.

Speisezimmer

Wäsche, denn gewicht billigt abgegeben. E. Pfister. Wöhrstraße 9, 17. Telefon 4882. Sonntag u. 11-1 Uhr geöffnet. 78900

1. Super-Blitz-Kamera 450/10 mit Selbstverriegelung, verl. geg. 10 Pf. Probe-Ar. u. Bezahlung i. Würtemberg, Baden, Hessen, Elb-Loth. Brief-Adr. Baugewerbe-Verein Stuttgart. 12118

Krankensch. vert. im m. vor 13 Jahren erb. Hand mit besserer von mir selbst seit dieser Zeit betr. Wirtschaft. Privatmiete 3400 M. Jahreslohn 25000 M. jährlich. Preis 70000 M., auch wird ein kleines Land od. Privathaus od. Bauplan in Zahlung genommen. Off. u. K. B. 8061 an die Expedition. ds. Blattes.

Stellen finden

Junge Mann, m. ein. sehr. netter, sehr. Bildung als Maschinenführer und Stenograph für technisches Büro per sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisübersichten unter B 1, 22 u. 23. an d. Exp. des Blattes. 12117

Beretreter

welcher bei der Wirtschaftlichkeit gut einsehend ist und zuverlässige Referenzen aufweisen kann für den professionellen Vertrieb meiner Spezialitäten. Gebet bei hoh. Gehältern. Einzelhändler Gold 12. gef. 8000 G. W. Tsch. Steinhausen 1. 28.

Arbeiterinnen

per sofort gegen Lohn nach von Pfarrer Stadtm. gesucht. Adresse in der Exped. ds. Bl.

Braves Mädchen

das gut bürgerl. soeben kann für 1. u. 2. Hausarbeit in best. Haushalt bei gutem Lohn auf 15. November gesucht. 70913. Rudolphstraße a. Rh. Oberd. Rheinl. 22. 111

Ordentl. Mädchen

das gut bürgerl. soeben kann auf 1. Dezbr. gef. u. K. B. 7, 24 22. Zuschriften vormitte 8-10, nachmittags zwischen 1 und 3.

Mietgesuche

5 Zimmerwohnung mit Bad etc. gef. von jung. Mann auf 1. April 1913. Raff. od. Friedrich-Ring bevorzugt.

3 große leere Zimmer

möglichst mit Bedienung in ruhig. Lage per 1. Dezbr. 1912 gef. Off. u. K. B. 3000 a. d. Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer

in der Dillstraße gef. Off. u. K. B. mit Preisangabe unter Nr. 8072 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Atelier**  
für vornehme künstlerische  
**Photographie**

Spezialität:  
Kamerazufnahmen

**J. Ruby**  
N 4, 13-14

25151 Kurfürstenhaus

Exakte Preise

**Frachtbriefe** aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

**Friedrich Dröll**

Q 2, 1. Gegründet 1856. Q 2, 1.  
Spezial-Werkstätte orthopädischer Maschinen, Corsetts,  
künstlicher Glieder, Bandagen etc. 18150



**Kranken-, Wöchnerinnen- u. Kinderpflege**

Verbandwatten, Binden, Leibbinden, Bett-  
wärmer, Irrigatoren, Bettelagen, Ver-  
bandmull, Suspensorien, Windel-Hosen,  
Schwämme

**Inhalter-Apparate** in solider Ausführung zu  
mässigen Preisen.

Sämtliche Zubehörsätze und Ersatzstücke.  
Reiche Auswahl in Closetstühlen und Bidets.  
Wärmeflaschen aus Gummi und Blech.

**Wärme-Dauer-Compressen** in verschiedenen Grössen.  
Separate Anprobier-Zimmer. — Damenbedienung.

**Biesolt & Locke's**  
**Afrana-Nähmaschinen**

AFRANA Nähmaschinen

aller Systeme u. den neuesten  
Modellen für Haus u. Gewerbe  
behaupten sich überall u. ge-  
winnen immer weitere Kreis-  
wege ihrer 20313

**hervorragenden**  
**Leistungsfähigkeit**  
Sticken, stopfen, nähen  
vor- und rückwärts.  
Alleinvertreter für Mannheim:  
**Jos. Schieber, G 7, 9**  
Reparaturen und Ersatzteile  
für Maschinen aller Systeme.

**Original Schmitz's**  
**Wash-Maschine**

bleichstunbeständig  
die Beste — Mehr  
als 1 Million bereits  
gekauft! Verkaufsstellen  
sind in allen Städten  
C. Koch, Berlin

**Ehe**

Schliessung in England, rechtsgültig in allen  
Staaten, besorgt schnellstens: International  
Ankündigungs-, Rechts- u. Reisebüro **EROCAR'S**  
Ltd., 188 The Grove, Hammersmith, London W.  
Prospekt Nr. 92 gratis, Porto 20 Pfg. Ver-  
schlossen 40 Pfg. 20302

**Verkaufstag**

Ihrer Königlichen Hoheit  
**der Grossherzogin von Hessen**  
zum Besten  
unbemittelter tuberkulöser Personen

**WORMS**

Samstag, den 9. Nov., nachm. 3 Uhr  
: im städtischen Spiel- und Festhaus :

**Mal- und Zeichen-Schule**  
von H. W. Keppelmann, Kunstmaler 7982

im Schloss recht. Flügel über d. Gemäldegalerie, 4. Stock

Unterricht in Aquarell- und Ölmalerei nach der Natur und  
Copieren guter Vorbilder. Grosse Sammlungen von Gemälden;  
gute Gelegenheit z. Herstellg. v. schön. Weihnachtsgeschenken;  
Restauration von beschädigten u. alten Gemälden nach den besten Methoden einer langj. Erfahrung.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.**

- Verheiratete:**
1. Eugen, Wilm. Strahlwald und Helde Oedel.
  2. Wagner Christian Oeder und Marie Weiber.
  3. Laaf, Karl Eugen und Emma Sommer.
  4. Richter Friedr. Grund und Maria Schneider.
  5. Dorn, Gg. Reiser u. Gertr. Oeder geb. Weisinger.
  6. Hm. Robert Bucher und Maria Oeder.
  7. Laaf, Gg. Reiser und Emma Sommer.
  8. Buchholzer Rudolf Strubel und Maria Oeder.
  9. Hm. Karl Oeder und Anna Albrichter.
  10. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  11. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  12. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  13. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  14. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  15. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  16. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  17. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  18. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  19. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.
  20. Knoll, Wilm. Olls und Eva Olls geb. Oed.

21. Laaf, Andreas Rothweiler e. T. Emma Thilla.
22. Hm. Jakob Dimmelherr e. S. Albert Julius.
23. Oeder, Andreas Oedermann e. T. Hildeg. Oeder.
24. Laaf, Heinrich Oeder e. S. Heinrich Oeder.
25. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
26. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
27. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
28. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
29. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
30. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
31. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
32. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
33. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
34. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
35. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
36. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
37. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
38. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
39. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.
40. Oeder, Friedr. Oedermann e. S. Friedr. Oeder.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadtteile Käferal-Waldbhof.**

- Verheiratete:**
1. Schloffer Albin Ludwig und Elise Riber.
  2. Schloffer Leopold Ganglbauer und Wilha. Carl.
  3. Schloffer Karl Felipe und Wilha. Carl.
  4. Schloffer Lorenz Otto Oeder und Karl. Oeder.
  5. Schloffer Hermann Oeder und Marie Oeder.
  6. Schloffer Georg Oeder und Elise Oeder.
  7. Schloffer Ludwig Oeder und Karl. Oeder.
  8. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  9. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  10. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  11. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  12. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  13. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  14. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  15. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  16. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  17. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  18. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  19. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  20. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadtteil Neckarau.**

- Verheiratete:**
1. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  2. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  3. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  4. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  5. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  6. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  7. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  8. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  9. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  10. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  11. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  12. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  13. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  14. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  15. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  16. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  17. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  18. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  19. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  20. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen.**

- Verheiratete:**
1. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  2. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  3. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  4. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  5. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  6. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  7. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  8. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  9. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  10. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  11. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  12. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  13. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  14. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  15. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  16. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  17. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  18. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  19. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  20. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Neckarau.**

- Verheiratete:**
1. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  2. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  3. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  4. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  5. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  6. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  7. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  8. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  9. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  10. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  11. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  12. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  13. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  14. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  15. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  16. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  17. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  18. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  19. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  20. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Neckarau.**

- Verheiratete:**
1. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  2. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  3. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  4. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  5. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  6. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  7. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  8. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  9. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  10. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  11. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  12. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  13. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  14. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  15. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  16. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  17. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  18. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  19. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  20. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.

**Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Neckarau.**

- Verheiratete:**
1. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  2. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  3. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  4. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  5. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  6. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  7. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  8. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  9. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  10. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  11. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  12. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  13. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  14. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  15. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  16. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  17. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  18. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  19. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.
  20. Schloffer Karl Oeder und Anna Oeder.

**Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für**  
**Betten u. Bettartikel**  
von 12069

**Moriz Schlesinger**  
Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23

empfehlen seine grosse Auswahl vom  
billigsten bis zum feinsten Genre  
bei reellst. preiswertest. Bedienung.

**Fräuringe** nach Gewicht kaufen Sie am billigsten im

**Fräuring-Haus**  
**Franz Arnold**  
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Breitstr. 111 H 1, 3

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.

Deutsche Reformbewegung. 2 große wöchentliche Vorträge

Liebe, Ehe und Geschlechtsleben!

Montag, 4. November, abends 8 1/2 Uhr

Dienstag, 5. November, abends 8 1/2 Uhr

Wie dem Inhalt: Was sind die wahren Bedürfnisse...

Wie dem Inhalt: Was sind die wahren Bedürfnisse...

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Unentgeltlicher Flickabend des Frauenvereins Abteilung V für Frauen und Mädchen.

Wiederbeginn: Mittwoch, den 13. November, von 8-10 Uhr abends.

Anmeldungen nehmen bis 8. November entgegen: für die Nähmaschine: Schultzeiner Winderroll...

American Photographie-Salon

Dem verehrten A. S. Publikum Kannheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass es uns ermöglicht wurde...

12 Photographien... um 50 Pf. 12 Strassenbahnbilder... 1.25 Mk.

Aufnahmen ununterbrochen, Nachtags von 9-8 Uhr, Sonntags v. 9-7 Uhr abends

Wein-Restaurant Marie Kleefisch

Bismarckplatz 19. Teleph. 1378. Vornehme Lokalitäten. Gestilligte Bedienung.

Gelegenheitskauf

wichtig für Ärzte und Geschäftsleute wichtig, nie wiederkehrende Gelegenheit

Sport-Phaeton

Ein ganz empfindliche Lehrerin, welche sehr gründlich...

F. Mausser, N 4, 1920.

Institut und Pensionat Sigmund

Staatlich anerkannt, Lehranstalt A 1, 9 Mannheim Tel. 4742

Besteht seit 1894. Von bis Prima inkl., kleine Klassen, individuelle Behandlung...

Tag- und Abendschule. Prospekt und Ref. gratis d. den Direktor H. Sigmund.

Unterriecht Verkauf

Unterriecht in allen Fächern d. Hochschulen inkl. Literaturwiss. wird von...

Verkauf 2 1/2 pferdekräftiges Motorrad

Verkauf 2 1/2 pferdekräftiges Motorrad, 2000 Mk., wasserdichter Motor...

Restauration zur Landkutsche

Rest. D. 5. 3. Sonntag, 3. November 1912, abends 8 Uhr

Großes Konzert

Ganzliche meinen gut bürgerlichen Mitteln, um Abendessen. Nach dem Essen bis 4 Uhr...



Edvard Schlipf, Restaurateur.

Hotel Deutscher Hof

Für die Winterferien empfehle meine Gänge mit groß. u. kleineren Nebenzimmern...

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate - von Ärzten sehr empfohlen - können bei Magen- u. Darmstörungen...

Antiliches Derkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.-

Handelsregister. Die Bilanz des Geschäftsjahres 1911...





# Reste- Tage!

Alle im Laufe des Jahres angesammelten Reste

# in Spitzen und Besätzen

gelangen ab

## Montag den 4. November zu ganz enorm billigen Serienpreisen zum Verkauf.

Spitzen und Besatzreste darunter die teuersten Qualitäten

Serie I 5 Pfg. / Meter Serie II 15 Pfg. / Meter Serie III 25 Pfg. / Meter Serie IV 50 Pfg. / Meter Serie V 75 Pfg. / Meter

Sammet-Reste sonstiger Preis bis Mk. 5.- . . . . Meter 1<sup>90</sup> M.

Feston-Reste schöne mittelbreite Ware in schönen Dessins Serie 1 15 Pfg. / Meter Serie 2 20 Pfg. / Meter Serie 3 45 Pfg. / Meter

Stickerei - Stoffe schöne neue Dessins, einfach und doppelbreit für Kleider und Blusen

Serie I 75 Pfg. / Meter Serie II 95 Pfg. / Meter Serie III 1<sup>25</sup> M. / Meter Serie IV 1<sup>45</sup> M. / Meter

Madapolam und Cambro-Festons gutes Schweizer und Plauerer Fabrikat Stück à 4,50 und 4,10 Meter Serie I 28 Pfg. / Stück Serie II 95 Pfg. / Stück Serie III 1<sup>25</sup> M. / Stück Serie IV 1<sup>45</sup> M. / Stück Serie V 1<sup>95</sup> M. / Stück

### Kleider-Volants

Schweizer Lochstickerei, 70 u. 100 cm breit Serie I 1<sup>45</sup> Mk. / Meter Serie II 2<sup>25</sup> Mk. / Meter

### Mullstoffe

für Blusen und Kleider Serie I 75 Pfg. / Meter Serie II 1<sup>25</sup> M. / Meter

Stickerei-Volants gebrauchsfertig, geeignet für Unterröcke u. Untertassen, Ia. Qualitäten

Serie I 39 Pf. / Meter Serie II 68 Pf. / Meter Serie III 95 Pf. / Meter Serie IV 1<sup>25</sup> M. / Meter

Gürtel-Reste u. Abschnitte darunter ganz eleg. französ. Fabrikate Serie I 75 Pfg. / Rost Serie II 95 Pfg. / Rost

Soweit Vorrat!

# HIRSCHLAND

Tafelwasser ersten Ranges, erfrischend, wohlschmeckend u. nahrhaft. In Beimischung zu Wein- und Fruchtalkoholen

**REGINARIS**

Niedermendig

Herstellungsbetriebe bei Dilling & Luz, Dackenhelmstr. 22, Tel. 4243

20548

Zuschlagfreie

**Kriegsversicherung**

gewährt die

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Bankfonds Ende 1911 381 Mill. M.  
Reservan für den Kriegsfall über 50 Mill. M.

Ankünfte erteilt:

Carl Jüdel, D 4, 4. Oberinspektor Fr. Jäger, Heinrich Lanzstrasse 24.

**Extra-Sonderangebot**

eines Posten

**Tafel-Uhren und Regulateuren**

mit **25 bis 50%** Rabatt.

Verschiedene Haus-Uhren zurückgesetzt bis unter den Einkaufspreis!  
Für jede Uhr wird mehrjährige schriftliche Garantie geleistet.

**Franz Arnold, Mannheim, H 1, 3, Breitestrasse.**

Allrenommiertes Spezialgeschäft für Uhren-, Gold- u. Silberwaren.

1 gutgeh. Bäckerei in zentr. Lage Mannfeld mit Wohnung 2-4 Zimmer und Küche per 1. Nov. 1. a. Wab. Büro Weindberg, H 5, 1, eine Zz. 4018

**Läden Magazine Büros**

stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau.

**Levi & Sohn**

H 1, 4, Drahtstr. Tel. 391.

**Bureau F 5, 1**

3 Treppen, 2 Zimmer mit Placat, ohne Küche, als Bureau oder Wohnung sofort od. später zu vermieten.

Näheres bei Herrschaft Albert Heller, A 2, 5, Telefon 549. 2754

**Liegenschaften**

**Für Käufer od. Weinhändler.**

In Dursach, beste Lage, ein schönes Anwesen, in dem jahrelang Weinhandlung und Obstzucht mit Erfolg betrieben wurde, mit ansehnlichem Bauplatz unter sehr günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Zu erfragen bei Architekt

**Wirtschaften**

**Wirtschaft**

im Jungbühlviertel in der sofort oder später anrichtige, leistungsfähige Wirtschaft in Saaz zu verpachten. Näheres G. Brenner.

**Läden**

**0 6, 9**

(nicht selbstbetriebsfähig) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Centralheizung) per sofort zu verm. Tab. T 6 17. Tel. 881.

**Laden**

mit Graben an 2. Stocken, im Zentrum der Stadt gelegen, 1. Konfektions- od. ähnl. Geschäft sehr geeignet, per 1. Juli 1913 zu verm. D. 9. mit R. 8. 40174 an die Expedition d. Bl.

**Bureau**

zu vermieten. G 2, 16 Martialisplatz 2 16. Raum per 1. Dez. oder sofort zu verm. 205. Bureau

**Grundstücke** alles bei Preis vorzuzug in der Str. & Neug. im Rindbrunnerei



# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion ..... 577  
Druckerei-Bureau ..... 341 | Expedition ..... 218  
(Einnahme von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag abend

**Abonnement**  
für den „General-Anzeiger  
Badische Neueste Nachrichten“  
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.  
Bringerlohn 30 Pf. monatl.  
durch die Post bezogen inkl.  
Post-Rufschlag Mk. 3.42 pro  
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

## Beilage zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

## Badische Neueste Nachrichten

**Inserate**  
Die Kolonietelle . . . 30 Pf.  
Die Reklamentelle . . . 120 „  
**Telegramm-Adresse:**  
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 2. November 1912.

### Kaufmännische Korrespondenz

RM. Das geflügelte Wort „Le style c'est l'homme“, das der berühmte Buffon bei seiner Antrittsrede vor der französischen Akademie registrierte, sollte auch jedem Handels-Geschäfts-korrespondenten, speziell dem deutschen, als leuchtendes Leitmotiv, als oberstes Axiom voranschweben, denn im Stile spiegelt sich der Geist des Verfassers, der Intellekt des Autors. Das geschriebene Wort wird mit einem ganz anderen Maße gemessen, einer viel strengeren Kritik unterzogen, als das mündliche, da man bei jenem Stile zum Nachdenken, zum Diskutieren hat. Der kaufmännische Brief erfordert die größte Sorgfalt nach Inhalt, Sprache und Form; es ist ein beweiskräftiges Dokument und muß „Sand und Fuß“ haben, um mit Schiller zu reden.

Der Inhalt zeichne sich durch prägnante Kürze, Deutlichkeit und Unzweideutigkeit aus, man lasse stets das Hauptsächliche dem Neben-sächlichen vorangehen; überall muß logische Gliederung, Gedankenarbeit hervorleuchten, nicht aber Gedächtnisarbeit und Mechanismus. Der knappe Zusammenhang darf nirgends gestört und unterbrochen sein. Wis-sensfindet man Sätze gleich erratischen Wägen unzulässig hereintragen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, ohne jedes Zusammen-hang. Obwohl der Kaufmann nur eines Bruchteils unseres überreichen Sprachschatzes für seine Praxis bedarf, wird der gewandte und gebildete Korrespondent im ärmsten, trockensten Geschäftsstil Monotonie und Gedanken-armut zu vermeiden wissen und in dem un-erschöpflichen Vorn unserer Muttersprache ge-nügende Nahrung zur Auswahl vorfinden. Ein Hauptfordernis, bevor man einen Brief schreibt, ist Disposition. Sie ist der Plan, der höhere Urtrieb, das Gerüst, das Schat-tenbild des Briefes. Für Anfänger und Wun-derbegabte ist die schriftliche Disposition ge-radezu eine unumgängliche Bedingung.

Die Sprache des Briefes sei grammatisch korrekt, einfach, ungekünstelt. Klar und be-stimmt; sie bewege sich in höflichen Formen, ohne jedoch besot und servil zu sein; höf-lich, nichtsfagende Phrasen, konventionelle Höf-lichkeiten, wie sie oftmals im privaten Ver-kehr nicht zu umgehen sind, gehören in keinen Geschäftsbrief. Die nötigen Fremdwörter mög-lichst ausgenommen, sollten Fremdwörter mög-lichst vermieden werden. Ebenso sollte man ge-wisse altüberbrachte, stereotype Formen der grammatischen Fensur unterwerfen. Die so sehr beliebte Manie, ich und wir als ganz gegenstandslos wegzulassen, ist nicht nur un-deutlich, sondern zeigt sogar von einer bür-gerlichen Arterbetrie, die eines deutschen Ge-schäftsmannes unwürdig ist, von einer Nicht-schätzung seiner selbst, macht uns in den Augen der Ausländer lächerlich und degradiert unsere formenreiche Sprache. Der Geschäftsstil bildet allerdings kein Kriterium, er soll aber die Sprache unserer Dichter und Denker, auf die wir mit Stolz und andere Nationen mit Neid blicken, nicht in ein Fetzenbild, eine Karika-tur umwandeln. Eine verlockende Handhabe, die grammatische Bizenz zu mißbrauchen, bie-fer allerdings die Eigenart des deutschen Idioms, eine Fülle von Gefammensetzungen und Konstruktionen zu ermöglichen, die leicht zu ganz unerlaubten Extravaganzen führen und oftmals in die barocksten und bizarrsten Verrenkungen inskarieren, so daß Notkaffid in seinem „Lobensbuch für Kaufleute“ mit Zug

und Recht sagt: „Nicht selten findet man in kaufmännischen Briefen sonderbare und eine korrekte Sachbildung verletzende Wandlungen!“

Mit Freuden läßt sich zwar konstatieren, daß man sich von dem alten Jozef eines bureaukratischen Konserwatismus allmählich losreißt, doch die goldene unantastbare Regel immer mehr zur seltenen Ausnahme wird, aber es gibt immer noch Sorten, die entriestet und empört sind, wenn es einer wagt — vielleicht gar ein Nichtkaufmann — an dem alten Sprachbau zu rütteln, so daß er in seinen Grundfesten erschüttert wird, das Sezier-messer ansetzt und die tiefeingewurzelten Krebschäden zu beseitigen sucht. So leistet sich z. B. ein Herr aus Hamburg folgenden Auspruch, der eines Kommentars wohl kaum bedarf: „Die Geschäftsprache ist eine Sprache für sich. Ihre Beherrschung bedingt durchaus keine großen Anforderungen; deshalb bildet sie auch kein Kriterium für die Kenntnis einer Sprache überhaupt, im Gegenteil be-deutet sie deren Gehehe oft nur Insoweit die Ver-fähigung des Lesers fürs Praktische keine Einschränkung erfährt. Man nehme die besten Stillsen ihrer Muttersprache und lasse sie Geschäftsbriefe schreiben, man wird sofort die Nichtkaufleute unter ihnen feststellen können.“

Der Korrespondent, falls er nicht in der glücklichen Lage ist, ein Kalligraph zu sein, beschränke sich einer deutlichen, gut lesbaren Handschrift. Man wähle einfache, geschmack-volle und abgerundete Formen, weder zu groß noch zu klein, ohne raffinierte Schnörkelchen, ausgesuchte Pinsel und erklüftete Ornamente. Zerfissene und zusammenhanglose Wortbilder sind zu vermeiden, ebenso der abwechselnde Gebrauch deutscher und lateinischer Lettern. Im Verkehr mit fremdsprachlichen Nationen bediene man sich ausschließlich lateinischer Buchstaben; im fremden Idiom korrespondiere man nur dann, wenn man sich darin grammatisch korrekt ausdrücken vermag. Majoren, besonders aber Linien- und andere Pleete dürfen absolut nicht vorkommen; über-haupt ist die äußere Form streng zu achten. Auch dem Falten des Briefbogens wie der Adresse ist die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Es ließe sich zwar noch mancher nützliche Wink geben, aber ich will die Geduld des freundlichen Lesers nicht noch länger auf die Probe stellen, sondern ihn mit Altheimer Goethe ausruhen lassen: „Ich bin des trocken Tones nun satt.“

### Einzel- und Gruppen-Antrieb von Werkzeug-Maschinen.

Bearbeitet von Dipl.-Ing. Pfeiffer.

(S.) Dem Ingenieur, der heute einen Fabrik-raum betritt, wird vor allem das Fehlen der „laufenden Riemen“, von denen er so oft liebt, auffallen. Noch vor nicht allzulanger Zeit war der ganze Raum einer Maschinenhalle durchzogen von Riemen und Transmissionsketten, die derart verschlungen durcheinanderliefen, daß das Auge sich kaum zurechtfindet. Heute ist das anders geworden und nur hier und da sieht man noch einen einzelnen Treibse-men. Der Grund für diese Erscheinung liegt darin, daß man nicht mehr, wie früher, die ganze Werkstatt von einer Maschine aus an-treibt, sondern daß man mehr und mehr dazu übergeht, jede einzelne Werkzeugmaschine mit einem eigenen Motor zu versehen, oder doch

wenigstens wenige kleinere Maschinen zu einer Gruppe zu vereinen und diese Gruppe für sich anzutreiben; man ist also vom Zentral-Antrieb zum Einzel- oder Gruppenantrieb übergegangen.

Welche Vor- und Nachteile bieten nun diese Antriebsmöglichkeiten und welche wird man bei der Neuanlage einer Fabrik wählen? Daß der Antrieb der ganzen Fabrik von einer ein-zigen Maschine aus ungünstig ist, ist ohne weiteres klar, wenn man die zahllosen Treib-riemen, die früher für das Bild einer Maschi-nen-Werkstatt charakteristisch waren, zurück-denkt. All diese Riemen mit ihren Riemen-scheiden, Transmissionswellen und Lagern ver-brauchen natürlich unendlich Kraft, versperren die Halle für das Verstreichen mit Loup- und Drehfransen und sind außerdem für den Ar-beiter gefährlich, wie zahlreiche Unglücksfälle lehren. Ferner sind die Werkzeugmaschinen durch die Transmissionen natürlich an ihren Platz gebunden, das Werkstück muß also an sie herangebracht werden, was bei großen Stücken oft außerordentlich schwierig, wenn nicht unmöglich ist. Hierzu kommt noch ein-zig: Wenn irgend eine der Werkzeugmaschinen länger arbeiten muß als die anderen, ein im praktischen Betriebe häufig eintretender Fall, so muß die ganze Transmission mitlaufen und die große Antriebsmaschine für den vielleicht nur geringen Arbeitsbedarf der einen Werk-zeugmaschine laufen. Das eine derartige Ar-beitsweise unrentabel ist, liegt auf der Hand.

Ganz anders wird das Bild beim Einzel-Antrieb. Jede Maschine wird mit ihrem eigenen Elektromotor ausgerüstet, der mit ihrem Gestelle fest verbunden ist. Infolge-dessen fallen alle Transmissionen außerhalb der Maschine mit ihren lästigen Eigenschaften fort. Die Werkzeugmaschine ist frei beweglich geworden, sie kann an das Werkstück herange-bracht werden, wodurch bedeutende Raum- und Zeiterparnis entsteht. Denken wir z. B. an die Bearbeitung eines großen Dampfmaschi-nen-Rahmens, der vielleicht 10 und mehr Tons wiegt, so wird der Vorteil der beweglichen Werkzeugmaschine gegenüber der an ihren Platz gebundenen ohne weiteres klar. In einem Falle muß der schwere Rahmen von einer Maschine zur anderen gebracht werden, jede verrichtet eine nach der anderen ihre Ar-beit und neben jeder muß genügend Platz sein für das große Werkstück, das an jeder aufs neue aufzustellen und einzurichten ist. Wie anders im anderen Falle, wo der Rahmen einmal sorgfältig ausgerichtet wird, dann ruhig liegen bleibt und von allen Seiten gleich-zeitig von verschiedenen Werkzeugmaschinen bearbeitet wird. Man sieht aus diesem Bei-spiel sofort ein, daß der Einzelbetrieb das ideale ist, trotzdem wählt man meistens nicht ihn, sondern den Gruppen-Antrieb, niemals heutzutage mehr den Zentralantrieb. Das hat seinen Grund in den Kosten. Es gibt zwar Fälle, in denen der Einzelantrieb nicht teurer wird, als der Gruppenantrieb, jedoch ist es meistens der Gruppenantrieb, der bil-liger wird. Allgemein kann man nicht sagen, welche der beiden Antriebsarten die billigere ist, das muß man von Fall zu Fall unter-suchen. Man hat bei dieser Kalkulation fol-gende Punkte zu bedenken:

Der eine größere Motor des Gruppen-Antriebes ist meist billiger als die vielen klei-neren für jede einzelne Maschine zusammen, dafür fällt beim Einzelantrieb jedoch die Transmission mit ihren Wellen, Lagern, Del-

fen, Vorgelegen, Ausdriftangen etc. fort. Andererseits braucht man beim Gruppenantrieb nur einen Anlaßer, Ausschalter, Schalt-breit, Sicherungen etc., die im anderen Falle an jeder Maschine anzubringen sind. Hier noch ein Punkt ist wenigstens bei der Neu-anlage einer Fabrik von Wichtigkeit. Die Transmissionsriemen üben auf die Gebäu-de-mauern einen nicht unbedeutenden Zug aus; die Mauern müssen also viel kräftiger sein, wie beim Einzelantrieb. Bei letzterem wer-den also die Gebäudekosten geringer.

Wie gesagt, wählt man meist den Grup-penantrieb seiner größeren Billigkeit wegen und nimmt dafür eine geringere Bewegungsmöglichkeit der Werkzeugmaschinen in Kauf, ein Nachteil, den man durch Zusammenfassung ähnlicher Maschinen zu einer Gruppe und durch geschickte Anordnung innerhalb der Gruppe, wie der einzelnen Gruppen zu einander, aus-gleichen sucht. Außerdem läßt man auch beim Gruppenantrieb eine Reihe größerer Werkzeugmaschinen mit Einzelantrieb laufen, wodurch man zu dem gemischten Betriebe, wohl dem besten, kommt. Man faßt also einige Reihen kleinerer Maschinen zu Grup-pen zusammen und läßt die größeren — d. h. alle, die mehr als 5 Pferdestärken haben — durch eigene Motore antreiben. Noch auf einen Punkt ist hinzuweisen, der bei der Neu-anlage einer Fabrik von Wichtigkeit ist. Man kann nie im Voraus den Kraftverbrauch der Fabrikanlage mit Sicherheit bestimmen, muß also mit Rücksicht auf die Erweiterungsmög-lichkeit zunächst immer eine zu große Antriebs-maschine wählen, die dann natürlich unökono-misch arbeitet. Beim Einzelantrieb ist das anders, hier bringt jede neue Werkzeug-maschine ihren eigenen Motor, dessen Kraft-verbrauch man genau kennt, mit.

Der dritte meist gewählte Weg ist also der, daß man mehrere Maschinen gleicher Art zu Gruppen zusammenfaßt und gemeinsam an-treibt — und zwar soll der Gruppenmotor nicht mehr als 25 P.S. haben — und im übrigen möglichst viele Einzel-Antriebe wählt. Die erreichten Hauptvorteile beim Einzel-Antrieb sind: Unabhängigkeit von der Trans-mission, unbeschränkte Verwendung von Kranen, Benutzung tragbarer Maschinen, ein-zelne Maschinen können für sich allein Ueber-stunden machen, keine Beanspruchung der Ge-bäudemauern und Unfallverhütung. Die Haupt-vorteile des Gruppen-Antriebes sind seine ge-ringeren Anschaffungs- und Unterhaltungs-kosten.

### Rechtspflege.

rd. Schäbenderklausur des Käufers gegen-über dem Verkäufer wegen Nichterhaltung des Leistungsvertrages. Ein Kaufmann hatte mit einer Ackerbauern einen Vertrag geschlossen, demzufolge diese an einem bestimmten Tage ein bestimmtes Quantum Ware aus einer Fabrik, aus deren Ge-schäftsbücher sie die frönlische Firma bezogen, zu liefern hatte. Unbeträchtlich war vereinbart worden, daß Feuerkatastrophen oder andere größere Unglücksfälle, die eine längere als zweimonatige Betriebsstörung zur Folge hätten, von der Lieferungsspflicht ent-banden sollten. Man hatte die Fabrik, aus deren Ge-schäftsbücher die zu liefernde Ware bezogen sollte, ihren Betrieb ein- und infolgedessen erklärte die Firma, welche den Lieferungsvertrag mit dem Kaufmann ge-schlossen hatte, sie sei außerstande, die verkaufte Ware zu liefern und gab dem Kaufmann, der damit nicht einverstanden war, außerdem nach Vertrag und Gesetz gegen sie vorzugehen. Der Käufer wollte seinen Ver-dacht nun anderweitig und klage gegen die Ver-kaufersin auf Schäbenderklausur wegen Nichterhaltung. Die Beklagte behauptete, im vorliegenden Falle wegen Unmöglichkeit der Lieferung von ihrer Ver-pflichtung befreit zu sein; denn nachdem die Fabrik, deren Geschäftsbücher dem Käufer liefern sollte, ihren Betrieb aus Mangel an Material eingestellt hatte, sei es ihr unmöglich gewesen, die Lieferung zu be-

wirken. Diese Einrede hat indes das Oberlandesgericht Hamburg nicht gelten lassen. Verkauf jemand, so steht es in den Urteilen, die Ergebnisse einer bestimmten Arbeit, so ist er seinem Abnehmer gegenüber, was seine Verantwortlichkeit für die Lieferung betrifft, so amantisch, als wäre er selbst der Fabrikant, und er muß daher in jedem Falle liefern — allerdings ob er selbst von seinem Abnehmer im Falle des Scheiterns in der Sache gelassen ist oder nicht. Er hat also nicht nur selbst seinem Käufer Vertragspflicht zu wahren, sondern er muß diesem auch dafür einstehen, daß der Käufer ihm selbst vertragsmäßig nicht. Das erfordert die Sicherheit im kaufmännischen Verkehr unbedingt. Was diesem Rechtsansatzung entwickelt, mit der dem Verkäufer nichts Unbilliges angedreht wird. Der Verkäufer darf eben den Vertrag mit dem Käufer nicht abschließen, bevor er selbst sich in jeder Weise gesichert hat, daß der Käufer auch ihm zur richtigen Zeit die Waren liefern werde. Wird der Käufer trotzdem vertragsbrüchig, so kann sich ja der Verkäufer wegen des Schadens, den er dem Käufer verursacht hat, an den Käufer halten, und nur dann wird er der Schuldige sein, wenn der Käufer zahlungsunfähig wird. Das aber ist gerade das Risiko, das nach Vertragsansatzung und Vertragswillen zu seinen und nicht zu des Abnehmers Kosten fallen soll.

## Vom Waren- und Produktmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

In der diesmaligen Berichtswoche, umfassend die Zeit vom 24. bis 31. Oktober, war die Tendenz am Weltmarkt für Getreide zwar gut behauptet; doch blieben die Umsätze beschränkt, da man sich infolge der ungelärten Lage allgemein Zurückhaltung auferlegte. Die politischen Vorgänge spielten in dieser Woche keine so große Rolle auf dem Weltmarkt, da man aus Wiener Meldungen schloß, daß Oesterreich-Ungarn doch wohl geneigt sein dürfte, der durch die Ereignisse der Balkanstaaten veränderten Lage Rechnung zu tragen und deren Wünsche im Wege eines friedlichen Ausgleichs entgegen zu kommen. Wenn sich die Getreidepreise trotzdem gut behaupten konnten, so dürfte dies in erster Linie auf die sehr hohen Frachttarife und Kriegsprämien zurückzuführen sein, denn die Nachrichten aus den Weizenbauenden Ländern lauten allgemein günstig und es liegen in dieser Hinsicht keine Berichte vor, die zu einer Preissteigerung Anlaß geben könnten. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas sind die Zufuhren andauernd recht groß. Auch die Bestände in der Union haben eine weitere Zunahme erfahren und belaufen sich nach Bradstreet am 29. Oktober auf 77.197.000 Bushels gegen 68.837.000 Bushels vor 8 Tagen. Ueber den Stand der Herbstsaaten schreibt das Fachblatt „Cincinnati Price Current“, daß derselbe gut sei. Die Preise an den amerikanischen Börsen erlitten auf Grund der günstigen Saatensandberichte und der großen Bestände in der Union darauffin Einbuße und stellten sich in New York vor Dezember um 1 1/2 % und in Chicago vor Dezember um 1 1/2 % niedriger als vor 8 Tagen. Aus Argentinien lauten die Nachrichten über die kommende Ernte bis jetzt im allgemeinen günstig; doch lagen auch, namentlich aus den westlichen und nördlichen Distrikten Klagen über zu reichliche Niederschläge vor. Die Ernte ist indes erst im Dezember fällig und die Berichte aus diesem Lande fanden daher bis jetzt keine sonderliche Beachtung, da sich das Bild immer noch verändern kann. Die Verschiffungen von Weizen belaufen sich in dieser Woche auf 18.300 Tonnen gegen 17.400 Tonnen in der vorangegangenen Woche. Aus Australien liegen Nachrichten über Stroh und Trockenheit vor; doch wird die Erntelage nach wie vor als günstig bezeichnet. In Rußland haben die kriegerischen Verhältnisse am Balkan und die hohen Seefrachttarife das Geschäft außerordentlich erschwert. Die Verschiffungen sind bedeutend kleiner als zu gewöhnlichen Zeiten. Die englischen Märkte waren in dieser Woche nachgiebiger, in Liverpool lüfte Dezemberweizen 1 1/2 d. ein. Die französischen Märkte liefen dagegen, trotzdem die Märkte im Innern gut befahren sind, eine feste Tendenz erkennen. Insbesondere Hafer hatte sehr festen Markt. Der Berliner Markt war schwankend, vorwiegend aber nachgiebiger, da die politische Lage ruhiger beurteilt wurde. Dezemberweizen büßte in Berlin 3.75, Roggen 3.25 und Hafer 2.25 per Tonne ein.

An unseren inbdeutschen Märkten war eine gewisse Unsicherheit unverkennbar. Die Umsätze blieben recht beschränkt, da die Käufer sich zurückhaltend zeigten und nur die notwendigsten Anschaffungen machten. Die Bestände scheinen indes nicht von Bedeutung zu sein und man erwartet daher, daß sich das Geschäft, sobald die Verhältnisse besser übersehen werden können, beleben dürfte. Auch am Weizenmarkt hielten sich die Umsätze in bescheidenen Grenzen, ein Umstand, der gleichfalls auf den Getreidehandel von nachteiligem Einfluß war. Die Offertpreise stellen sich gegenüber der Vormoche etwas billiger, man verlangte heute, wenn nicht anderes vermerkt, per prompte Abladung, gegen Netto Kassa in Mark, per Tonne, Ost Rotterdam: Weizen Redwinter 2 172.—, Kanjas 2 174.—, Northern Manitoba Nr. 2 173.—, dito Nr. 3 170.—, Bahia-Blanco-Varletto-Rußo 76 Kg. 169.50, dito 78 Kg. 172.50, dito 78 Kg. blauflüchtig 168.50, Rumän 78/79 Kg. 173.50, dito 79/80 Kg. 174.50, Nordruß 77/78 Kg. 177.—, dito 76/77 Kg. 175.50, Hano-Uska 9 Pub 35/30 172.—, dito 10 Pub 5 175.50, Alma 10 Pub 5/10 181.50, dito 10 Pub 10/15 186.50, norddeutscher 76/77 Kg. 163.50. Im Weizengetreide haben die Preise nur unmerkliche Veränderungen erfahren, weil in greifbarer Ware die Bestände nicht von Bedeutung sind. Roggen hatte festen Markt, da die Anordote von Rußland sehr beschränkt sind und Norddeutschland als Hauptabnehmer hohe Preise stellt. Diesellen sind aber nur im Bedarfsfalle heranzubekommen, weil die Mühlen infolge des schleppenden Weizenablaufes keine

größere Deckungen vornehmen. Für südrussischen Roggen im Gewicht von 9 Pub 20/25 wurden heute 145.50 Mk. für nordrussischen 71/72 Kg. 181.50 und für norddeutschen 73/78 Kg. 140.— per Tonne Ost Rotterdam gefordert. Am Weizenmarkt hat sich die Situation nicht verändert. Händler wie Verbraucher sind nach wie vor zurückhaltend und beschränken nur den notwendigen Bedarf. Die Preise sind unverändert. Futtergerste ist sehr fest. Namentlich die gesteigerten Frachten bewirken ein weiteres Anziehen der Preise. Die Vorräte sind nicht von Belang und im Bedarfsfalle müssen die hohen Forderungen bewilligt werden. Russische Futtergerste war heute im Gewicht von 58/59 Kg. zu 144.50 per Tonne angeboten. Hafer hatte etwas ruhigeren Markt, da Amerika mit ziemlich reichlichem Angebot in Elbpedebaser am Markt war. Die heutigen Forderungen für Elbpede weich 88 lbs. per prompte Verschiffung bewegten sich zwischen 185.50 bis 197.— per Tonne, Ost Rotterdam. Platahafer 46/47 Kg. wiegend war per Jan.-Febr. Abladung zu 131.50 Mk. per Tonne Ost Rotterdam angeboten. Weis hatte ziemlich unveränderten Markt. Preise hoben keine größeren Veränderungen erfahren. Gelber Weizen per Nov.-Dez. Verschiffung war zu 115.50 Mk. und amerikanischer Mixedmole per November-Dezember zu 118.50 Mk. per Tonne Ost Rotterdam käuflich. Für hier disponiblen Plataweizen stellt sich der Preis unverändert auf 160.— Mk. per Tonne, bahafrei Mannheim.

Die folgenden stellen sich zu den letzten Monatszahlen:

Waren	Nov.-1911	Oktober	Sept.	Aug.
Wien	100.00	100.00	100.00	100.00
Chicago	100.00	100.00	100.00	100.00
London	100.00	100.00	100.00	100.00
Paris	100.00	100.00	100.00	100.00
Berlin	100.00	100.00	100.00	100.00
Moskau	100.00	100.00	100.00	100.00
Manila	100.00	100.00	100.00	100.00
Shanghai	100.00	100.00	100.00	100.00
Batavia	100.00	100.00	100.00	100.00
Singapore	100.00	100.00	100.00	100.00
Calcutta	100.00	100.00	100.00	100.00
Rangoon	100.00	100.00	100.00	100.00
Bombay	100.00	100.00	100.00	100.00
Madras	100.00	100.00	100.00	100.00
Calcutta	100.00	100.00	100.00	100.00
Bombay	100.00	100.00	100.00	100.00
Madras	100.00	100.00	100.00	100.00

## Handelsberichte.

### Börsen-Wochenbericht.

B. Frankfurt, 2. November.

Der Monat Oktober hat der Börse schwere Verluste gebracht. Der Ultimo ist erlitten und nach den üblichen Realisationen, die nun einmal nicht unaussprechlich waren, schien die Tendenz einer freundlicheren Stimmung Platz zu machen. Von nicht geringer Bedeutung war es, daß sich am hiesigen Platze keine Zahlungsschwierigkeiten herausgestellt haben, wenn auch verschiedenes unter der Hand geregelt worden ist. Ein anderes Bild als in den letzten Tagen: An die Stelle der politischen Verengung war eine ruhige Benützung getreten, die sich auf die friedensverheißende Auslegung des Status quo-Grundsatzes durch Oesterreich-Ungarn, einen angeblichen im ähnlichen Sinne verfaßten Artikel der Londoner Times, sowie auch auf die Hoffnung stützte, daß es der Türkei vielleicht noch gelingen werde, in der Entscheidungsschlacht gegen die Bulgaren einen Sieg zu erkämpfen. Wenn nun die Börse auch die militärische Lage als für die Türkei nicht ungünstig zu beurteilen scheint, so ist doch für sie bedeutungsvoller, daß alle Nachrichten aus den verschiedenen politischen Zentren die vorausgesetzte Einstimmigkeit unter den Großmächten selbst für den Fall einer erneuten und entscheidenden türkischen Niederlage erkennen lassen. Den Anzeigenswünschen der siegreichen Balkanstaaten soll danach nur in einem gewissen Umfange, nicht aber soweit nachgegeben werden, daß die Neuordnung der Landkarte der Balkanhalbinsel die wesentlichen politischen Interessen der europäischen Großmächte beeinträchtigen würde.

Die durch den Balkankrieg herbeigeführte Veränderung in der politischen Konstellation und die Unsicherheit jedes Artels über die weitere Entwicklung der Dinge kann natürlich auch auf die internationalen Geldmarktverhältnisse nicht ohne Einfluß bleiben, zumal die regelmäßig im Herbst hervortretenden Ansprüche an die Zentralnotenanstalten auch in diesem Jahre einen ziemlich beträchtlichen Umfang angenommen haben. Die Frage, wird die Bank von England mit ihrem 4prozentigen Diskontsatz ausreichen, war allgemein von der Börse besprochen worden. Nach den vorliegenden Nachrichten befürchtete man, daß eine abermalige Diskonterhöhung dieses Institutes eintreten werde, umso mehr die Gefahr besteht, daß durch die andauernd amerikanischen Wechsel, welche zum Angebot gelangen, der Satz des täglichen Geldes sich weiter erhöhen wird. Im Goldverkehr der Bank von England mit dem Auslande war in der abgelaufenen Woche ein Versuch zu verzeichnen, während aber auch wieder größere Summen abstrudelten. Der Ausweis der Bank zeigt eine Anspannung. Die Bank von Frankreich ist bereits erneut mit einer Erhöhung ihrer Rate eingetreten und hat den Diskont um 1/2 Prozent erhöht, desgleichen auch den Lombardsatz um dieselbe Höhe. Dieser Wechsel konnte nicht weiter überraschen, angesichts des Umstandes, daß durch die große Spannung, die seither zwischen der französischen und der englischen, sowie auch der deutschen Rate bestand, Frankreich in erhöhtem Maße zur Befriedigung der Geldbedürfnisse herangezogen wurde. Auch jetzt noch dürften dem französischen Markte große Ansprüche erwachsen, da zwischen seiner erhöhten offiziellen Rate und derjenigen in England und Deutschland, noch immer eine Spannung von 1 Prozent besteht. Man bezweifelte sich hier dar-

über, daß zunächst die Reichsbank rechtzeitig dafür Sorge getragen hat, daß sie ein weiteres Anziehen des Diskontsatzes zunächst noch verhüten mag.

Der Status der Reichsbank zeigt, soweit die Ziffern vorliegen, eine Abnahme der Metallbestände und sie wird zunächst die Entschärfung der Bank von England und die Weiterentwicklung der Devisenkurse abwarten, bevor sie weitere Maßnahmen wegen einer Diskonterhöhung trifft. Schon die Befürchtung, daß eine neue Londoner Diskonterhöhung eintreten könnte, war die Veranlassung, daß der Privatdiskont sich bis auf 4 1/2 Prozent steigerte. Proportionalerhöhung für Neportigell waren zu 5 bis 4 1/2 Prozent erhältlich. Tägliches Geld war willig und leicht erhältlich, erfuhr aber teilweise vorübergehend eine festere Haltung. Der Devisenmarkt befürchtete in sehr fester Haltung. Londoner Wechsel waren höher gefragt, auch Pariser Wechsel zogen weiter an.

Was die Kursentwicklung im Einzelnen anbetrifft, so zeigte der Fondsmarkt ein unregelmäßiges Aussehen. Von den deutschen Staatspapieren ist wieder wenig erfreuliches zu melden. Reichsanleihen und Preussische Konfolid lagen schwach. Die Geschäftsumsätze sind nur zu begreiflich durch die bestehende Unsicherheit, welche seit langer Zeit vorherrscht. Die Anleihen der Bundesstaaten waren besser gehalten. Russische Staatsfonds behauptet. Oesterreichische und ungarische Werte weisen nennenswerte Schwankungen auf. Ungarrenten fanden im Angebot. Oesterreichische Fonds ebenfalls schwächer. Von Balkanwerten waren Türken gedrückt. Von den Rückgängen konnten sich Griechenland, Serbien und Bulgarien erholen. Die sonstigen Werte zeigten wenig Veränderung. Regulaner schwächer, Chinesen, Argentinier behauptet.

Befolgt man den Transportmarkt, so zeigt sich auf diesem Gebiet eine bessere Stimmung. Lombarden wurden lebhaft gehandelt. Staatsbahn behauptet, amerikanische Bahnen im Anschluß der New Yorker Börse lustlos. Orient und Schantungbahn behauptet. Schiffsahrtsaktien zunächst schwach, im Verlaufe der Woche gut erholt.

Den Rückhalt findet die Börse eben immer wieder daran, daß die allgemeine Wirtschaftslage nach wie vor günstig bleibt und bisher unter dem Einfluß der Balkanwirren noch keine tiefgehenden Erschütterungen gezeigt hat. Daß das Geschäft nach dem Balkan eingeschränkt wird, daß beispielsweise der Stahlwerkverband und auch andere Verbände ihre Sendungen dorthin einstellen, erscheint ohne weiteres verständlich. Verständlich ist auch ebenso, daß hier und da sich die Folgen des Kriegs in einer Einschränkung des Geschäfts nach den Balkanstaaten fühlbar machen. Immerhin hielten sich Montanwerte gut. Nach der starken Ermattung trat wieder Erholung ein. Bei einzelnen Aktien wie Bochumer ist der Kursabsturz von 10 Prozent, Sächser 5 Prozent, Schweizer Bergwerks 4 Prozent und Laurahütte 2 Prozent zu berücksichtigen. Am Bankentmarkt sind bei etwas festerer Tendenz österreichische Kreditaktien, Deutsche Bank, Diskont-Commandit zu erwähnen. Der Cassa- und Dividendenmarkt war nach vorübergehendem härteren Ausstrich wieder befestigt. Die Kursabnahmen erstreckten sich auf den meisten Gebieten, so daß zum Teil die Verluste wieder eingeehlt werden konnten. Lebensversicherer gestaltete sich der Verkehr in Maschinenfabriken, wo besonders Dürrlopp, Fahrzeug Eisenach höher schloßen. Adlerwerke, Meyer gut gehalten. Bei diesem Papier ist zu berücksichtigen, daß die Abtrennung des Dividendscheines mit ca. 30 Prozent angenommen wird. Chemische Werte ungleichmäßig, bei fester Tendenz schloßen Badische Anilin, Gold- und Silberseideanstalt, Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik 1/2 Prozent niedriger.

Die Börse wache zeigte am Schlusse des ersten Tages des neuen Anarials das Gesicht der Erleichterung und Befriedigung, nach einem, wenn auch nicht gleich, so doch wider Erwarten glatt verlaufenen Ultimo. Die Kursbewegung gestaltete sich im Allgemeinen günstiger und es begegneten sogar Bankaktien, sowie auch Montanwerte regerer Nachfrage. Ueber die Nachrichten vom Kriegsschauplatz war man vollständig im Unklaren. Man schaut sich nach einem baldigen Friedensschlusse, um endlich der Börse wieder eine ruhigere Haltung verschaffen zu können. Die günstigen Berichte des Stahlwerkverbandes, sowie auch die neuen belgischen Erhöhungen der Hohlisenpreise und der Verlauf der Generalversammlung der Mannesmannwerke brachten am Schlusse der Woche noch einige Bewegung auf den Industrienmarkt. Der Geldmarkt war etwas leichter. Der Privatdiskont ging um 1/2 auf 4 1/2 Prozent zurück. Devisen waren nicht wesentlich verändert, die Diskonterhöhung der Bank von Frankreich übte nur geringen Einfluß aus. Banplätze notierten höher. Privat-Diskont 4 1/2 Prozent.

### Bericht über die Londoner Börse.

(Originalbericht des Mann. General-Anzeiger.)

In der Börse herrschte auch während der abgelaufenen Woche eine nervöse und unruhige Stimmung. Durch die Balkanwirren hält sich die Spekulation vom Markte fern, so daß die Liquidierung schwächerer Positionen, die sich als erforderlich herausstellte, nur zu ermäßigten Kursen vor sich gehen konnte. Wenn man auch die politische Lage im großen und ganzen mit etwas mehr Ruhe ansieht, da alle Nachrichten dahin übereinstimmen, daß die Großmächte alles Interesse daran haben, eine Intervention herbeizuführen, so konnte man doch beobachten, daß die potenten Käuferkreise sich noch Zurückhaltung auferlegten

und sich nur in geringen Engagements an der Börse betätigten. Die auf diese Weise reduzierten spekulativen Positionen trugen sehr dazu bei, daß die Kurse der markttechnische Lage der Börse sich wieder besser gestaltete; naturgemäß hält sich das Geschäft noch in engen Grenzen, da man immer noch mit der Möglichkeit von Realisationen rechnen muß, die das Material, das in den letzten Wochen zu niedrigen Preisen in andere Hände überging, jedenfalls bei einer leichten Aufwärtsbewegung wieder an den Markt zurückbringen dürften. Aus diesen Umständen heraus erklärt es sich, daß die Kurse auf den verschiedenen Gebieten keine Stabilität zeigen konnten.

Amerikaner Werte waren wiederum dem Einfluß der Verhältnisse in den Vereinigten Staaten unterworfen, dazu trat, daß Verkäufe, die für europäische Rechnung in New York erfolgten, nicht ohne Depression auf diese Werte blieb. Außerdem wurde diese Reaktion noch von den Wallstiers gedrückt ausgeübt, was sich insbesondere bei Canadian Pacific bemerkbar machte, die nach mehrfachen Schwankungen sich gegen Wochenende kräftig erholen konnten. Grand Trunk Werte zeigten große Widerstandskraft und konnten den Markt zu etwas höheren Kursen verlassen. In Kupferwerten nahm das Geschäft einen sehr unregelmäßigen Verlauf, trotzdem konnten Rio Tinto Shares, die in der Vormoche erheblich gewonnen wurden, sich schließlich wieder erholen, ebenso konnten Amalgamated, deren Kurs sich vorübergehend nennenswert abschwächte, über dem tiefsten Kursniveau abschließen.

Der Mineralmarkt, der zu Wochenbeginn auf Deckungskäufe eine Erholung erfuhr, blieb im weiteren Verlauf in unsicherer Haltung; es war ein sukzessives Abbedecken der Kurse festzustellen, die sich jedoch wieder befestigen konnten, wie besonders New-Moebberstein Shares, bei denen die günstigen Ausschlußmeldungen eine große Steigerung bewirkten.

Auch Diamantwerte lagen gegen Wochenende etwas besser disponiert; ebenso blieben Gel- und Gummi-Aktien, die vorübergehend einem starken Druck ausgesetzt waren, schließlich zu höheren Kursen im Verkehr.

### Holländische Monatsstatistik von Kaffee

laut Aufgaben der R.-S.-M. und der Mäster.

Das Geschäft, ansfangs des Monats noch recht lebhaft, ist später etwas ruhiger geworden und beschränkte sich auf Ordres für den dringenden Bedarf. Preise haben von der Steigerung wieder etwas eingebüßt, weil die politische Konstellation manchen Halter von Kaffee bezanlagt hat, Engagements zu liquidieren und man auch teureres Geld beschaffte. Der Rückgang betrug circa 1 1/2 Cts., doch ist die Stimmung in den letzten Tagen wieder entschieden fester geworden und heutige Offerten von Santos erregen wieder allgemeines Interesse. Die Lage des Artikels bleibt stark, angesichts ungenügender Versorgung im Inland, was deutlich aus den Ablieferungs- und Verzollungsziffern der beiden letzten Monate hervorgeht.

Die Tageszufuhren betrugen vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Okt. 1.281.000 Ballen in Rio und 4.972.000 Ballen in Santos, zusammen 6.253.000 Ballen gegen 7.376.000 Ballen im gleichen Zeitraum 1911. Es sind also in diesem Jahre 1.123.000 Ballen weniger in die Statistik eingetreten als gleichzeitig 1911.

Die Berichte über die Ernteaussichten bestätigen vollstän die früheren Mitteilungen, dahingehend, daß die nächste 1913/14 Santos-ernte schwerer gelitten hat und im allergünstigsten Falle höchstens 10 Millionen Sack ergeben wird, während wahrscheinlich mit weiteren Einschränkungen dieser Pflanz zu rechnen sein wird. Letztlicher Weise werden auch wesentlich niedrigere Zahlen heute schon genannt, denen man jedoch, ehe die Entwicklung der Bäume im Oktober/November überstanden ist, ebenso wenig Glauben schenken kann, wie den Schätzungen von 11 Millionen Sack und mehr, die von wenig bekannten Firmen gegeben wurden.

Die Liefertage ich unumwunden, daß die laufende Ernte ungefähr 2 1/2 Millionen Ballen weniger erzeugen wird, als der Bedarf erfordert und die nächste Ernte nicht das Ertragnis ergibt, welches der heutige Weltverbrauch erfordert, um eine Abnahme der sichtbaren Weltvorräte zu verhindern. Der Artikel verkehrt jedenfalls im Laufe der nächsten 1 1/2 Jahre im Zustand von Unterproduktion.

Die Versorgung des Inlandshandels ist durchaus ungenügend und man darf auch nicht außer Acht lassen, daß nachdem heute bereits über 60 Prozent der laufenden Ernte am Santosmarkt hereingekommen sind, die Widerstandsfähigkeit der Exporter von Kaffee nur fraglich werden kann.

Es ist bedauerlich im Interesse der Entwicklung des Geschäftes, daß vielfach die Lage des Artikels und die Berechtigung des höheren Preisstandes nicht eingesehen wird, denn dadurch entstehen immer noch von Zeit zu Zeit gewalttätige Fluktuationen, von denen der Inlandshandel bei der bei ihm herrschenden Tendenz nicht profitieren kann.

### Marktbericht.

Wochenbericht von Jonas Soffmann.

Kauf, 1. Nov.

Schwächerer amerikanische Berichte sowie die ruhigere Auffassung der politischen Lage haben auch auf dem hiesigen Getreidemarkt ihren Einfluß nicht verfehlt. Bei größerer Zurückhaltung seitens der Käufer haben daher sämtliche Fruchtgattungen ihren Preisstand etwas ermäßigen müssen. Weizen- und Roggenmehl sind gleichfalls billiger, weil die Kleinigkeit billiger käuflich. Der Markt











